Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 36. Sonnabends den 24. März 1821.

Bekanntmachung.

wegen Zinsen-Erhebung für die Staats-Anleihe-Capitalien.

Den Inhabern der Staats-Schuld-Anerkenntnisse über die im Jahre 1813 zur Staats-Anleihe gegebenen Capitalien, wird hiermit bekannt gemacht, daß die zu dem bevorstehenden Oster-Termin darauf fälligen Zinsen, den 9ten, 12ten, 16ten und 19ten April c. früh von 9 bis 12 Uhr in der hiesigen Königl. Regierungs-Haupt-Kasse bei dem Land-Rentmeister Herrn Breyer gegen Quittung und auf Vorzeigung der Staats-Schuld-Anerkenntnisse in Empfang zu nehmen sind. Breslau den 10. März 1821.

Königliches Ober-Präsidium von Schlesien
im Allerhöchsten Auftrage
(gez.) Richter. Sabarth.

An die Zeitungsleser.

Bei dem nahe bevorstehenden Schlusse des ersten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das zweite Quartal 1821 auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition gefälligst zu melden und daselbst, gegen Erlegung Eines Reichsthalers und Sechs Groschen in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), den Pränumerations-Schein auf die Monate April, May und Juny 1821 in Empfang zu nehmen. Auswärtige Interessenten haben sich mit ihren Bestellungen lediglich an die ihnen zunächst gelegenen Königl. Postämter zu wenden. Das Abonnement auf einzelne Monate kann nicht angenommen werden. Breslau den 23. März 1821.

Berlin, vom 20. März.

Se. Majestät der König haben den bisher bei der hiesigen Regierung angestellten Regierungs-Rath von Grunenthal zum Geheimen Finanz- und vortragenden Rathe bei der General-Controlle zu ernennen, auch die desfalsige Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen; dem Freiherrn Ernst v. Houwald auf Sellendorff, den St. Johanniter-Orden; und dem Stadt-Syndikus Krüger zu Kottbus,

das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Seine kaiserliche Hoheit der Großfürst Nicolaus sind am 18ten Nachmittags gegen 4 Uhr im erwünschten Wohlseyn wieder hier eingetroffen.

Wien, vom 18. März.

Eine außerordentliche Beilage zur Wiener Hof-Zeitung vom 17. März enthält folgende Armee-Nachrichten:

Hauptquartier Rieti, am 8. März 1821.

„Der Ober-Befehlshaber der kaiserl. österreichischen Armee in Italien, General der Cavallerie Baron Frimont, hat den Aufruf Sr. Majestät des Königs beider Sicilien an Ihre Völker empfangen, und in den Provinzen des Königreichs verbreiten lassen. Im Begriff, die neapolitanischen Grenzen zu überschreiten, beschloß er einen kurzen Stillstand in seinen Bewegungen, damit die Unterthanen des Königs Zeit hätten, Seinen Willen zu vernehmen. Unsere Armee-Abtheilungen waren seit mehreren Tagen zwischen Foligno und Terni vereint. Die Avantgarde stand unter den Befehlen des F. M. L. Grafen Wallmoden zu Rieti. Die Division F. M. L. Baron Stutterheim deckte Rom in der Stellung von Tivoli. — Am 4ten ward die Proclamation des Königs, und die, welche der die Armee commandirende General an die Neapolitaner erlassen hatte, den neapolitanischen Truppen, die den unsrigen am nächsten standen, mitgetheilt und in die Provinzen versendet. Ueberzeugt von der Treue der großen Mehrheit des neapolitanischen Volkes, beseelt von dem Wunsche, verirrten Unterthanen alle Wege zur Rückkehr offen zu lassen, leitete man mit Mäßigung die Schritte der Gewalt. Aber die Häupter des Aufruhrs sind durch das Bewußtseyn ihrer Vergehungen zu weit fortgerissen, um noch irgend eine Pflicht anzuerkennen; ihre Verzweiflung verlangt und sucht Schlachtopfer. — General Wilhelm Pepe hatte seit mehreren Tagen den größern Theil seiner Streitkräfte zwischen Civita Ducale und Aquila vereint; am 7ten rückte er mit einem Truppen-Corps von 10,000 Mann gegen Rieti vor. Zwei Colonnen entwickelten sich auf den Anhöhen, welche das Thal von Rieti bilden, und drohten den darin aufgestellten Vortrab des Hrn. General-Majors, Baron Geppert zu umgehen; zugleich zeigte sich eine in gerader Richtung von Civita Ducale gegen Rieti vorrückende Colonne. Die Bewegungen dieser verschiedenen Abtheilungen waren richtig berechnet, die Angriffspunkte gut gewählt, und unsere leichten Truppen ahneten nicht, daß sie als Feinde entgegen rückten, da wir bisher nur Worte des Friedens zu ihnen gesprochen hatten. Ein heftiges Feuer von Seite der Neapolitaner bewies aber, daß sie Krieg wollten. Der Kampf begann um die Mittagsstunde. Der Angriff des Feindes wurde zaghaft. F. M. L. Graf Wallmoden ließ seine bei Casa Vicentini gelagerte Reserve zur Unterstützung des Generals Baron Geppert vorrücken, und die beiden Seiten-Colonnen des Feindes mit weit minder zahlreichen Truppen angreifen. Die Neapolitaner warfen sich ohne die Vortheile des für sie günstigen Terrains zu benutzen in die Gebirge. Die Haupt-Colonne zog sich nach Civita-Ducale zurück, und verließ diese Grenzstadt ihres Gebieths um 10 Uhr Abends, nachdem sie solche geplündert hatte. Unsere Avantgarde besetzte die Stadt unverzüglich, und die Truppen wurden von den Einwohnern wie Befreier empfangen. Der dießseitige Verlust besteht in 50, theils Getödteten, theils Verwundeten. Unter den Ersteren hat die Armee den Hauptmann Schmidt des 7ten Jäger-Bataillons zu bedauern. Rittmeister Baron Pfeil, von König von England Husaren, ist leicht, und Ober-Lieutenant Braun des 1sten Jäger-Bataillons bedenklicher verwundet. — Gleichzeitig mit der feindlichen Vorrückung gegen Rieti hatte sich eine 3000 Mann starke Abtheilung aus Leonessa gegen die Stellung des, das 3te Jäger-Bataillon commandirenden Obersten Baron Schneider, bei Pie di Lugo in Bewegung gesetzt. Sie wurde nach einem kurzen Gefechte zur schleunigen Flucht, mit Hinterlassung mehrerer Todten und Verwundeten, gezwungen. Verschiedene feindliche Gefangene, worunter ein Hauptmann des Generalstabs vom General Pepe, eine Kanone und mehrere Munitionskarren blieben in unseren Händen. Die Nacht beschleunigte den Rückzug und vermehrte dessen Unordnung. — Die Zahl der Ueberläufer mehrt sich mit jeder Stunde, und Alles beweist, daß weder die Landesbewohner noch der Soldat den Wahnsinn einiger Aufrührer theilen wollen."

München, vom 6. März.

Bei den obersten Behörden herrscht die größte Thätigkeit in Gegenständen, welche der bevorstehenden Ständeversammlung vorgelegt werden sollen.

Der Artillerie-Lieutenant Prinz v. Wrede, Sohn des Feldmarschalls, ist zur österreichischen Armee nach Italien abgegangen, um dem Kriege gegen Neapel beizuwohnen.

Vom Mayn, vom 14. März.

Am 12ten März erfolgte zu Würzburg die glückliche Entbindung Ihrer königl. Hoheit der Kronprinzessin von Baiern, von einem gesunden Prinzen.

Von Seiten der großherzoglich badenschen Directorien des Neckar- und des Main- und Tauber-Kreises ist bekannt gemacht worden, daß, nach Inhalt eines Erlasses des großherzogl. Ministeriums des Innern vom 23. Jan. 1821, Se. königl. Hoheit der Großherzog gnädigst bewilligt haben, daß den evangelischen und katholischen Theologen die bisherige Milizfreiheit, als ein sich durch den Mangel theologischer Candidaten fernerhin rechtfertigendes Provisorium, bis auf Aenderung noch zugestanden werde. Die Rabbiner haben eine Milizfreiheit nicht mehr anzusprechen.

Neulich ging durch Frankfurt ein starker Transport französischer Gewehre nach dem Norden.

Die Ausgabe des englischen Zeitungsblatts the Morning Chronicle ist beim Frankfurter Postamte verboten worden; man vermuthet, auf auswärtiges Ansuchen.

Madrit, vom 3. März.

Die Cortes, welche zweifelten, daß der König sich nach der Eröffnung ihrer Sitzungen verfügen würde, sandten am 28. v. M. an Se. Majestät eine Deputation. Der Bischof von Majorca stand an der Spitze dieser Deputation und hielt an den König eine Rede, worin er denselben von der Installation der Cortes und der Wahl ihres Präsidenten benachrichtigte, und den von allen Repräsentanten der Nation gefaßten Wunsch zu erkennen gab, daß Se. Majestät geruhen möchten, der Eröffnung der Cortes am 1. März beizuwohnen. Der König, auf seinem Throne sitzend, antwortete der Deputation Folgendes: „Ich bin benachrichtigt, daß die Cortes eingesetzt worden. Mit großem Vergnügen werde Ich der Eröffnung ihrer Sitzungen am 1. März beiwohnen. Ich hoffe von der Weisheit und Klugheit der Deputirten, daß sie energische Maaßregeln ergreifen werden, um das Unglück, womit die Nation bedroht ist, aufzuhalten, und dessen Vorboten Ich in den Meiner Würde und Meiner Person trotz der Constitution zugefügten Beleidigungen und Unehrerbietigkeiten sehe.“ — Der Präsident antwortete: daß die Cortes die Güte, der Eröffnung beizuwohnen, zu erkennen wissen würden; was indeß den Gegenstand beträfe, worauf Se. Majestät hauptsächlich hindeuteten, so könne er nur erwiedern, daß der Congreß nicht mit Aufrechthaltung der Ruhe beauftragt wäre; der Congreß würde jedoch durch alle Mittel, die in seiner Gewalt ständen, und mit dem größten Eifer dazu beitragen, daß die gerechten Wünsche des Königs aufs vollkommenste erfüllt würden.

Vorgestern begaben sich Se. Maj. der König, mit einer starken Escorte begleitet, nach dem Saale der Cortes. Allerhöchstdieselben hielten folgende Rede: „Meine Herren Deputirte! Indem Ich Mich zum zweitenmale von den würdigen Repräsentanten dieser heroischen Nation umgeben sehe, welche so viele Beweise ihrer Liebe und ihrer Anhänglichkeit an Meine Königl. Person gegeben hat, so kann Mein bewegtes Herz nicht umhin, dem Allmächtigen Dank zu wissen, welcher Mich auf den Thron Meiner Vorfahren durch die Tapferkeit und Ausdauer Meiner treuen Unterthanen wieder erhoben hat, und welcher ihn befestigte, indem er ihm die von den außerordentlichen Cortes sanctionirte, und von Mir nach den Wünschen des Volks freiwillig beschworne Constitution zur Grundlage gab. Das Wohl der Völker, welche die göttliche Vorsehung Meiner Obhut anvertraut hat, und das der Gegenstand Meiner heißesten Wünsche ist und seyn wird, bestimmte Mich allein, ein System anzunehmen, welches die Nation wünschte und das überdies die Aufklärung und Fortschritte des Jahrhunderts gebieterisch verlangten. Alles hat in der That Meinen Wünschen entsprochen und mit großem Vergnügen sah Ich die spanische Treue den Thron ihres Königs umgeben und allenthalben in den unzweideutigsten Beweisen zu erkennen geben die

Anhänglichkeit an den neuen Einrichtungen, welche, indem sie ihre Größe und ihr Wohl gründen, die sicherste Stütze Meines Throns sind, und den Glanz Meiner Krone vermehren. Die von den Cortes in der vorherigen Legislatur getroffenen Maaßregeln, um das Leben einer durch dargebrachte Opfer fast erschöpften Nation wieder zu geben, um die Völker von den Bedrückungen zu erleichtern, um Credit und Industrie wieder aufblühen und die verschiedenen Zweige der Administration gedeihen zu lassen — alles dieses hat Mein Herz mit dem lebhaftesten Vergnügen erfüllt. Ich weiß wohl, daß trotz aller Anstrengungen die Wunden, welche einer Nation durch eine allgemeine Umwälzung, durch unglückliche Zufälle, durch einen harten Krieg geschlagen worden, nicht gleich vernarben. Allein Mein Zutrauen zu Ihnen beruhigt Mich, und Sie werden gewiß alle Ihre Aufmerksamkeit auf den nothwendigsten Gegenstand, die Deckung der Ausgaben des Staats, richten. Die Minister werden Ihnen ihre Budgets vorlegen. Unterdessen kann Ich nicht verhehlen, den Cortes Meine Freude über die allgemeine Thätigkeit zu erkennen zu geben, welche man in allen Provinzen der Monarchie erblickt und welche uns für die Zukunft große Fortschritte in der Agricultur verspricht. Unser Credit beginnt sich in der Fremde zu consolidiren; ein Gleiches wird auch bald im Innern erfolgen, wenn man endlich die großen Mittel erkennen wird, welche einer durch einen constitutionellen König und ein repräsentatives Gouvernement regierten Nation zu Gebote stehen. — Wenn die gegenwärtige Lage von Amerika in Hinsicht unser nicht geändert worden, so hat der Krieg doch wenigstens mit seinen Verwüstungen auf der Terra firma nachgelassen. Die Wirkung, welche die Ereignisse auf der Halb-Insel in diesen Gegenden machen werden, läßt hoffen, daß sie sich wieder mit dem Mutterlande vereinigen werden. Allein wir müssen uns nicht verhehlen, daß in der Mitte der Zufriedenheit, welche in uns so heilsame Erfolge erregen, die Versuche einiger Mißvergnügten, gestützt auf die Illusionen Derjenigen, welche sich zu jeder Zeit mit chimärischen und verbrecherischen Hoffnungen tragen, die öffentliche Ruhe einiger Provinzen und selbst der Hauptstadt augenblicklich gestört haben; dieses hat Mein Herz mit tiefer Betrübniß erfüllt. Ich hoffe, daß die Cortes sich in der Ausübung ihrer wichtigen Functionen von der Nothwendigkeit überzeugen werden, prompte Maaßregeln zu ergreifen, um die Kühnheit Derjenigen einzuschränken, welche es wagen könnten, die Ordnung von neuem zu stören, und daß sie (die Cortes) der Regierung die nöthige Macht geben werden, welche in den gegenwärtigen Umständen die öffentliche Ruhe verlangt, und ohne welche es unmöglich ist, die Uebel zu heilen, die die Nation seit so manchen Jahrhunderten verwundeten. — Der Zustand unserer diplomatischen Verbindungen mit den andern Mächten ist unverändert geblieben. Glücklicher Weise finden die Verbindungen von Freundschaft und gutem Glauben noch Statt, welche vor der Epoche der jetzigen Legislatur mit ihnen bestanden. — Die Ratification, welche Ich mit der Authorisation der Cortes für angemessen hielt, dem Tractate der Abtretung der Florida's und der Grenzbestimmung mit den vereinigten Staaten von Nord-Amerika zu geben, ist erst seit kurzer Zeit dieser Regierung eingehändigt worden, deshalb man noch keine Nachricht darüber haben kann. — Die Besorgnisse, welche man mit Grund über die feindlichen Gesinnungen des Königreichs Algier gegen Unsere Krone hatte, haben sich bis jetzt nicht bestätigt. Dank sey es den vereinigten Divisionen der National-Marine und derjenigen Sr. Maj. des Königs der Niederlande. — Der Entschluß, den die Souverains von Oesterreich, Rußland und Preußen zu Troppau und zu Laibach gefaßt haben, wegen der Veränderung der in dem Königreiche beider Sicilien errichteten politischen Regierung sich ins Mittel zu legen, hat Meine ganze Theilnahme für diese Königl. Familie erregt, welche durch die Bande des Bluts mit der Meinigen vereinigt ist, für diese Nation, an der Ich so viel Antheil nehme, und weil es für die Unabhängigkeit der Staaten sehr wichtig ist, daß die heiligen Rechte der Völker und ihrer Fürsten gehörig respectirt werden. Ich hielt es für die Ehre Meines Throns, für die Würde der großen Nation, die Ich den Ruhm habe zu regieren, für unumgänglich nöthig zu erkennen zu geben durch angemessene Mittheilungen, daß Ich nichts anerkennen würde, was dem Völkerrechte, auf welchem

Freiheit, Unabhängigkeit und das Wohl der Nationen gegründet sind, entgegen wäre; solchen Grundsätzen, welche Spanien seines Theils unverbrüchlich gegen andere respectiren wird. — Mit Vergnügen kündige Ich den Cortes an, daß die alliirten Souverains nach allen Communicationen, die Ich bisher erhalten, einig gewesen sind und es noch sind, diese Grundsätze in Hinsicht Spaniens anzuerkennen. Das sind die Gegenstände, welche die Cortes, wie Ich hoffe, in Betracht ziehen werden, damit das constitutionelle System befestigt und die Wohlfahrt der Nation beschleunigt werde. — Mit Vorsatz zögerte Ich indeß bis ans Ende Meiner Rede, um auf Meine Person zu kommen, damit man nicht glaube, daß Ich sie dem Wohl und dem Glück der von der göttlichen Vorsehung Meiner Sorge anvertrauten Völker vorziehe. Es ist nothwendig, daß Ich den Congreß benachrichtige, daß die Ideen einiger Uebelgesinnten, welche leichtgläubige Leute zu verleiten suchen, indem sie sie überzeugen, daß Mein Herz Meinungen hegt, ganz dem jetzigen Systeme zuwider, sich Meinem Geiste nicht entzogen haben. Ihr Zweck ist nur, Mißtrauen gegen Meine reinen Absichten und die Geradheit Meines Benehmens zu erregen. Ich habe die Constitution beschworen und immer handle Ich so, sie nach Meinem Vermögen zu befolgen. Wollte Gott, daß es mit Jedem ein Gleiches wäre! Die Beleidigungen und Insultirungen jeder Art gegen Meine Würde, trotz dem, was Ordnung und Respect gegen Meine Person als constitutionellen König erheischen, sind öffentlich gewesen. Nichts fürchte Ich für Mein Leben, noch Meine Sicherheit. Gott, der Mein Herz kennt, wacht sowohl über das eine wie über das andere und er wird über beides Sorge tragen, so wie der größere und gesundere Theil Meiner Nation. Aber Ich kann es nicht dem Congreß verschweigen, Mangel an Festigkeit und Thätigkeit mehrerer Authoritäten haben zur Wiederholung solcher Excesse Anlaß gegeben, und wenn sie so fortfahren, so dürfte es nicht erstaunenswürdig seyn, daß die spanische Nation sich bald in unzähliges Elend und Unglück verwickelt sehen wird. Ich hege das Vertrauen, daß es nicht so seyn wird, wenn die Cortes, wie Ich hoffe, innigst mit ihrem constitutionellen Könige vereint, sich ohne Unterlaß beschäftigen werden, Mißbräuche zu vernichten, Meinungen zu vereinigen und die Machinationen der Uebelgesinnten zu entkräftigen, welche nichts als Uneinigkeit und Anarchie begehren und wünschen. Laßt uns daher zusammen wirken, die gesetzmäßige Macht und Ich vereinigt, wie Ich es vor dem Angesichte der Nation bekräftige. Laßt uns dahin wirken, das System zu befestigen, welches sie sich erkohren und das sie erlangt hat zum Eigenthum und zur vollkommenen Wohlfahrt!"

Der Minister des Innern, Herr Arguelles, hatte sich vor der Eröffnung der Sitzungen der Cortes nach dem Pallaste des Königs begeben, um sich mit ihm über die Rede zu unterhalten, welche Se. Majestät bei der Eröffnung halten würde. Allerhöchstdieselben antworteten ihm, daß sie vollendet sey.

Die Minister haben sich nach der Eröffnung der Cortes gleich versammelt, um ihre Entlassung zu geben; der König hat die ersten Commis jedes Ministeriums mit den Portefeuilles beauftragt. Der Marine-Minister soll von allen allein noch im Amte seyn. Auch diese ersten und vornehmsten Commis, welche mit den Portefeuilles ad interim beauftragt waren, haben (wie schon gemeldet) am folgenden Morgen ihre Entlassung gegeben. Alles ist in gespannter Erwartung.

Der Präsident der Cortes-Deputation, Munoz Torreno, sagte in der vorbereitenden Versammlung der Cortes unter andern: „Wir beginnen eine noch dornigere Laufbahn als unsere vorige war, und wollen uns bestreben, durch unsere Handlungen den Hoffnungen aller guten Spanier zu genügen, welche ihre Würde und den Vorzug, unter einer constitutionellen Regierung zu leben, zu schätzen wissen. Nachdrückliche Maasregeln werden von den Umständen, in denen sich die spanische Nation und ganz Europa gegenwärtig befindet, gebieterisch erfordert."

Am 24sten und 25sten v. M. ist der König nicht ausgefahren, weil er am 23sten auf dem Wege nach Buen-Retiro, außerhalb der Stadt und des Thores von Alcala, aufs neue ehrfurchtswidrigen Beleidigungen ausgesetzt gewesen. Man war frech genug, ihm ein schändliches Lied auf die Bourbons vorzusingen.

Eben dieses Lied wurde vor seinen Ohren wiederholt, als er zurückfuhr und auf dem Platze vor dem Schlosse ankam, obschon dort nicht viel Volk versammelt war. Die wenigen Zuschauer zischten und pfiffen. Die Minister treffen keine Anstalten, die Faktionisten zum Schweigen zu bringen, noch weniger sie zur gerechten Strafe zu ziehen. (Diese Nachricht erklärt den Schluß der königl. Rede und die Entlassung der Minister). — Man hat übrigens bemerkt, daß der Zulauf des Volks bei den Spazierfahrten des Königs stärker als sonst war. Bei den letzten sah man unter den Volkshaufen Personen von Distinction in ganz einfacher Kleidung. Es scheint, daß eine große Anzahl treuer Diener des Königs, die jetzt keine Anstellung haben, es sich zur Pflicht machen, für die Person des Königs zu wachen, und daß, wenn ähnliche Auftritte wie die neulich vorgefallenen wieder Statt haben sollten, die königl. Familie, außer ihrer Bedeckung, Tausende von Beschützern finden würde. Seit Entlassung der Minister sind jedoch die Besorgnisse hier sehr groß, und man befürchtet mit jedem Tage einen neuen gefährlichen Ausbruch.

Seit der Ermordung des Obersten Canales vergeht keine Nacht ohne Ueberfall und Blutvergießen. Es scheint als sey alle innere Polizei hier völlig aufgehoben. Man glaubt und hofft, die Cortes werden ihre Sessionen mit dem Vorschlage eines Ausnahmegesetzes anfangen, dem zufolge gewisse Verbrechen mit kurzem Prozeß werden abgemacht werden; obschon auch dieses Mittel zu großen Mißbräuchen führen kann, und die öffentliche und persönliche Sicherheit auf beiden Seiten gleich sehr gefährdet ist.

Man läßt seit einiger Zeit die eingefangenen Räuber und Mörder wieder entspringen; dadurch werden sie täglich frecher und wüthender. Unter andern ist der Straßenräuber Marrana, den Soldaten ergriffen hatten, wieder frei geworden, Niemand weiß wie, und hat einen der Soldaten, der ihn eingefangen hatte, auf eine, die Menschheit empörende Weise verstümmelt.

Wie es heißt, sind mehrere Soldaten angekommen von denen welche in Cadix das Blutbad anrichteten; man schreibt ihnen und einer organisirten Mordbande diese Werke der Finsterniß zu. 2 — 3000 Mann sollen unsere Besatzung verstärken.

Die Stadt Caraccas ist bei der Regierung mit der Bitte eingekommen, daß der General Morillo nicht vom Commando abgerufen werden möchte. — Er hat 40 Offizieren von Bolivars Armee Pässe ertheilt, um ihre Familien besuchen zu können.

N. S. Seit gestern und heute herrscht hier große Unruhe, viel Bewegung und eine große Bängigkeit in den Gemüthern. Die Rede des Königs hat eine ganz verschiedene Wirkung hervorgebracht, als die, welche man sich versprochen hatte."

Paris, vom 10. März.

Im geheimen Ausschusse am 2ten d. trug General Sebastiani auf eine Adresse an Se. Majestät um Mittheilung eines Ministerialberichtes über die diplomatischen Beziehungen Frankreichs mit Spanien und Neapel an. — Der Minister des Auswärtigen, Baron Pasquier, äußerte: Frankreich sey im Frieden mit Spanien und Neapel; es sey allerdings den Beschlüssen des Troppauer, aber nicht denen des Laibacher Congresses beigetreten und es stehe endlich unter keiner eingegangenen Verbindlichkeit, Truppen oder Subsidien an Oesterreich zu liefern. — Die Herren Etienne, Foy und Andere unterstützten die Minister, und die Herren Pasquier und Lainé bestritten den Antrag Sebastiani's, der am Schluß verworfen wurde.

Man versichert, der portugiesische Botschafter, Marquis Mariaiva, habe von seinem Monarchen aus Rio-Janeiro wichtige Depeschen erhalten und eine Conferenz mit unserm Minister der auswärtigen Angelegenheiten gehabt. Auch schickte der hier befindliche portugiesische Gesandte beim englischen Hofe sogleich einen Courier nach London ab, und will in wenig Tagen selbst wieder dahin abreisen. Eben so wird versichert, daß alle bei den großen europäischen Mächten accreditirten portugiesischen Gesandten von dem Hofe zu Rio-Janeiro wichtige, auf die in Portugall vorgefallene Revolution Bezug habende Depeschen erhalten hätten, um sie den Höfen, bei denen

sie angestellt sind, mitzutheilen. Nach Gerüchten wäre der brasilische Hof nichts weniger als gesonnen, die Staatsveränderung in Portugall, für's Erste wenigstens, anzuerkennen. Früher schon waren in dieser Hinsicht Communicationen gemacht worden, worüber man aber noch nichts Näheres weiß. Von einer bewaffneten Dazwischenkunft von Seite Englands war bis jetzt nicht die Frage.

Die von Madrit geflüchteten Leibgardisten sind in Paris angekommen, worauf die Leibgardisten von der Compagnie Luxemburg bei ihrem Hauptmann mit der Bitte eingekommen sind, Se. Maj. unsern König zu ersuchen, daß er diese treuen Diener ihrem Corps einzuverleiben geruhen möge. (So sagen hiesige Blätter. Das Journal de Paris versichert aber, daß diese Nachricht nicht den allermindesten Grund habe, und schon dadurch in ihr Nichts verfalle, weil die Leibgarde des Königs von Frankreich nur aus Franzosen bestehen könne.)

Eilf Personen sind auf verschiedenen Punkten in Corsika gefänglich eingezogen. Einige setzten sich zur Wehr, wobei ein Gensd'arme durch einen Schuß umkam, und alle große Gefahr liefen.

Eine Vergleichung zwischen der Waterloo-Brücke in London und der, woran in Bordeaux gebaut wird, ergiebt folgende Resultate. Die erste besteht aus 9, die zweite aus 17 Bogen. Jene ist 377 Metres, diese 486 lang. Jene ist 12 Metres breit, diese 14. Die größte Wassertiefe bei jener beträgt 7 Metres, bei dieser 13. Jene hat 24 Mill. Fr. gekostet; diese wird 7 Mill. kosten.

Im Journal des Débats wird die neulich verbreitete Notiz über den General Frimont berichtigt. Er sey nie im französischen, sondern von Kindheit an im östreichischen Dienst, beim Husaren-Regiment Wurmser angestellt, und in dem Türkenkriege 1789 bereits Rittmeister gewesen.

Nachrichten aus Tunis melden, daß dieser Freistaat, der uns sonst mit bedeutenden Waizen-Vorräthen versah, gegenwärtig, in Folge der durch die Pest angerichteten Verwüstungen, großen Mangel an diesem Product leide; von Hungersnoth getrieben, sind die Einwohner genöthigt, ihre kostbarsten Kleinodien gegen Waizen auszutauschen, den die Griechen ihnen zuführen.

Von der spanischen Grenze, vom 28. Februar.

Die Zurückberufung des französischen Gesandten, Grafen v. Montmorency, soll von dem spanischen Ministerium bestimmt verlangt worden seyn. Er wird gegen die Mitte des nächsten Monats von Madrit abreisen. Die Polizei hat gegen die zu Madrit sich befindenden fremden Correspondenten ernstliche Maaßregeln ergriffen, da mehrere sich damit beschäftigen, offenbare Lügen und Verläumdungen zu verbreiten, und dadurch die Vales herabgedrückt haben.

London, vom 9. März.

Am 5ten wurde im Unterhause der Antrag des Hrn. Curwen zur Aufhebung der Pferdetaxe, in so fern als sie auf Ackerpferde fällt, mit 122 gegen 65 Stimmen verworfen.

Am 6ten schloß Hr. Maberly seinen Vortrag mit der Motion auf folgende Resolution: „Da der Finanzausschuß des Hauses über die Ausgaben für 1820 in seinem vierten Bericht vom 5. Juni 1817 folgende Anschläge bestimmt habe: Landmacht 8,500,000 Pfd. Sterl.; Seemacht 6,000,000 Pf. St.; Artillerie 1,150,000 Pf. St.; verschiedene Ausgaben 1,700,000 Pf. St.; im Ganzen 17,500,000 Pf. St., und da die für 1820 vom Hause bewilligte Summe jene Anschläge um 1,903,300 Pfd. St. überschritten hat, so ist rathsam, daß die Bewilligungen für 1821 die Anschläge jenes Ausschusses nicht überschreiten.“ Diese Resolution wurde auf Antrag des Kanzlers der Schatzkammer durch die vorläufige Frage mit 109 gegen 83 Stimmen entfernt.

Die erste Lesung der Bills des Hrn. Plunkett ging am 7ten durch, und die zweite soll am 16ten vorgeschlagen werden. Die eine Bill geht auf Abstellung der Nichtbefähigungen und Beschränkungen, unter denen die römisch-katholischen Unterthanen Sr. Majestät gegenwärtig noch stehen; die andere auf die Communicationen der katholischen Ordens-Geistlichen mit dem römischen Stuhle.

Ein Antrag des Hrn. Stuart Wortley verursachte eine der geräuschvollsten Sitzungen. Er klagte über einen groben Eingriff in die Privilegien des Hauses. Bekannt sey es, daß die Debatten des Hauses durch gewisse Mittel dem Publikum mitgetheilt würden (durch die Zeitungen nämlich) und daß auch die Namenlisten von den Minoritäten bei Abstimmungen auf dieselbe Weise erschienen; hierüber beschwere er sich nicht, da er sich stets zu seiner Stimme bekenne; allein, als das Haus jenem Gebrauch nachgesehen habe, habe es angenommen, man werde sich hüten, keinen Mißbrauch davon zu machen. Nun sey aber in der Morning-Chronicle eine Minoritätsliste in Beziehung auf eine Frage, die nie in diesem Hause zur Abstimmung gebracht sey, erschienen; sie beziehe sich auf die Stimmentheilung in Betreff der Petition von Dawson und sey überschrieben: „Liste der Minorität von 37 Personen, welche am Freitag dafür stimmten, Dawsons Petition hören zu wollen, ehe sie verworfen würde, gegen des Lord Castlereagh Mahnung (admonition) an das Volk von England, das Haus der Gemeinen nicht mit seinen Petitionen zu belästigen oder ihm seine Zeit damit zu rauben." (Laute Freudenausbrüche [Cheers] von den Oppositionsbänken.) Er verstehe nicht, was mit diesen Cheers gemeint sey. Wollten die Herren etwa behaupten, daß eine solche Mahnung wirklich geschehen sey? (Cheers). Er läugne es, daß von Lord Castlereagh jemals eine solche Mahnung geschehen sey (Hört! hört! hört!) und glaube, kein Mensch würde es je wagen, so zu mahnen und er läugne, daß es dasmal geschehen sey (Cheers). Der Zeitungsartikel sey ein Libell, ein falsches Libell (laute Cheers von der Opposition) und würde auf die Richtigkeit bestanden, so werde es nöthig seyn, das Protokoll nachzuschlagen (Cheers). Er sey erstaunt über diese Cheers (lautere Cheers), er sey erstaunt über dieselben (noch lautere), erstaunt sey er über diese Cheers (hier wurden sie von der Oppositionsseite immer lauter). Er müsse sich, wenn dies fortdaure, an den Stuhl des Vorsitzers um Schutz wenden, denn als Mitglied des Hauses habe er ein Recht, seine Meinung hörbar (Hört! von allen Seiten) von sich zu geben, und nach dem heutigen Benehmen halte er es für seine Pflicht, anzutragen, daß das Libell verlesen werde. — Der Zeitungs-Artikel ward verlesen, und Herr Wortley trug an, daß der Drucker der Morning-Chronicle zum Montage vor die Barre beschieden werde. Nach einer langen Debatte wurde der Antrag mit 155 Stimmen gegen 34 genehmigt.

Auf den Antrag des Hrn. Gooch ist vom Unterhause ein Ausschuß zur Untersuchung der Anlegenheiten des Ackerbaues ohne Stimmentheilung beschlossen und ernannt worden.

Die Königin hat die treuen Dienste, welche Ihr Lady Anna Hamilton erwiesen hat, dadurch belohnt, daß Sie diese Dame zur Dame de la Garderobe ernannt hat.

Der Courier vom 9ten d. M. will wissen, daß der schon erwähnte Brief der Königin nicht an Lord Liverpool, sondern an den König selbst und zwar eigenhändig von Ihrer Majestät geschrieben seyn soll.

Die verstorbene junge Prinzessin Elisabeth wird den 10ten in aller Stille in der königl. Gruft in Windsor beigesetzt werden.

In den Methodisten-Kapellen wird der Name der Königin nicht aus dem Kirchengebet ausgelassen.

Die Sloop Aid, Capt. W. H. Smyth, wird zu Deptford aufs neue in Stand gesetzt, um auch dieses Jahr, wie im vorigen, im Mittelmeere unter Mitwirkung der österreichischen und neapolitanischen Seeämter (?) ihre vortreffliche Arbeit der Aufnahe der Häfen und Küsten am adriatischen und mittelländischen Meere fortzusetzen. Lieut. F. W. Beechy wird dem Capt. Smyth zur Beihülfe für die afrikanischen Küsten mitgegeben.

Nach Briefen aus Bermuda vom 20sten Januar scheint sich das alte Gerücht zu bestätigen, daß Lima genommen ist und Lord Cochrane bei dieser Unternehmung 4 seiner Schiffe verlohren habe. Ferner wird in diesen Briefen wiederholt behauptet, daß Panama sich unabhängig erklärt habe.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 36. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 24. März 1821.)

Neapel, vom 23. Februar.

Unsere Stadt ist jetzt ganz von Truppen entblößt, denn alle sind fortgezogen, um sich mit dem deutschen Feinde zu messen. Heute Nacht marschirte das Infanterie-Regiment Corona unter Musik und dem lautesten Beifall ab. Ueberall errichtet man Freikorps, und um die Wette eilen sie an die Grenzen. Hier in der Stadt werden alle Wachen von der Bürgergarde versehen, welche die Ordnung mit Kraft aufrecht erhält, und gleich weise Anstalten sind in den Provinzen getroffen. Aus Foggia schreibt man uns mit gestriger Post: „Unsere ganze Provinz ist unter den Waffen; 20,000 Mann Milizen und Legionairs sind zum Aufbruche bereit, eben so viele bleiben als Reserve zurück. Die Ordnung war nie stärker befestigt.

Der Minister erklärte dem preußischen Gesandten v. Ramdohr und russischen Legations-Secretair Baron v. Sasso bei Einhändigung ihrer Pässe, daß es ganz in ihrer Willkühr stehe, zu verreisen, zurückzukehren oder zu bleiben, und daß die Individuen und das Eigenthum ihrer Nationen im neapolitanischen Gebiete den Schutz genießen werden, welche diese constitutionelle Regierung allen freundschaftlich gesinnten Nationen zugesichert, indem Neapel weder Rußland noch Preußen, denen es niemals Anlaß zu gerechten Klagen gegeben hat, als Feinde betrachtet, und sich nur mit denjenigen Regierungen in Krieg glaubt, welche kommen, es anzugreifen.

Der Independente behauptet, ein Courier aus Paris habe dem Regenten die Erklärung überbracht, daß die französische Regierung das Betragen ihrer Bevollmächtigten zu Laibach förmlich mißbilligt habe. Zugleich kündigt dieses Journal die nahe Erscheinung eines an die europäischen Cabinette gerichteten neapolitanischen Manifests an.

Der Regent hatte ein Dekret des Parlements sanctionirt, welches auf den Fall einer feindlichen Invasion den Sitz der Regierung zuerst nach Salerno verlegt. Die abberufene Besatzung von Palermo war zu Neapel ans Land gestiegen, und sogleich nach Fondi weiter marschirt.

Das Parlement ertheilte dem englischen General Sir Robert Wilson, der sich erboten hat, als gemeiner Soldat im neapolitanischen Heere zu dienen, ein Nationalisirungs-Decret.

Das Giornale constituzionale giebt vor, das spanische Cabinet habe an die Höfe von Wien und Paris eine Note (deren wir auch schon im vorigen Stück dieser Zeitung oberflächlich erwähnten) erlassen, worin es, nach Anführung der von den drei großen europäischen Höfen an ihre Gesandten aus Troppau erlassenen Umlauf-Depesche, so wie der von ihnen an den König von Neapel gestellten Einladung, nach Laibach zu kommen, äußert: „Die Zusammenziehung eines österreichischen Heeres am Po, bestimmt die Beschlüsse des Congresses zu vollziehen, gebe der in jener Depesche als versöhnend angekündigten Dazwischenkunft den Charakter von Feindseligkeit, und lasse vermuthen, man wolle in das Völkerrecht den neuen Grundsatz einschalten, daß ein Verein von Königen das Recht habe, unabhängige Könige vorzufordern und über die Interessen der Nationen zu entscheiden. Se. kathol. Majestät hielten daher der Würde ihres Thrones und ihren Grundsätzen als Haupt einer constitutionellen Monarchie für angemessen, genannten Höfen zu erklären, daß weder der König noch das Volk von Spanien die Dazwischenkunft irgend einer fremden Macht in die Veränderungen, die ein Volk im Einverständnisse mit seinem Fürsten in seiner Regierungsform vornehmen möchte, als zuläßig anerkennen werde, indem dadurch eine vom Staatsrecht nicht anerkannte Suprematie eines unabhängigen Volks über ein anderes aufgestellt würde. Demselben Grundsatze des Völkerrechts zufolge, der jeder Nation die Macht einräume, ihre innern Angelegenheiten ohne fremde, nicht begehrte Einmischung zu ordnen, protestire König und Volk von Spanien gegen alle Schritte, die gegen die Regierung und das Volk von Neapel in der Absicht gemacht werden könnten, sie zu zwingen, sich

dem Willen auswärtiger Mächte zu unterwerfen.“

Als die neapolitanische Fregatte Amalie neulich von Palermo zurückkehrte, wurde sie mitten auf der Rhede von Neapel von einer gänzlichen Windstille befallen. Sogleich schickten die englischen und französischen Escadren ihre sämmtlichen Böte zu Hülfe ab, und ließen sie in den Hafen bugsiren.

Aus Italien, vom 8. März.

Briefe aus Rom vom 4ten d. M. melden, daß die Communication mit dem neapolitanischen Gebiete sehr erschwert ist. An allen Eingängen des Königreichs stehen Pikete, welche die Reisenden aufhalten und besonders über den Marsch und den Stand der anrückenden Armee ausfragen.

Die letzten durch Reisende aus Neapel eingelaufenen Nachrichten versichern, daß im Königreiche der größte Geldmangel herrsche; die Regierung zahlte nicht mehr anders als mittelst sogenannter Polices de Banque (Anweisungen auf die Bank), welche von letzterer nur in sehr kleinen Summen escomptirt werden, und daher im wechselseitigen Verkehr gar keinen Cours haben. Die Anleihe von drei Millionen Ducati in Lotterie-Form wird gezwungen betrieben. Alle Staatsdiener, die ersten Eigenthümer, Wechsler und Kaufleute sind in Classen getheilt, deren jede mit einer gewissen Anzahl Loose zu 20 Ducati das Stück belegt ist. So z. B. muß jeder Negoziant der ersten Classe für 600 Ducati, jeder der zweiten für 400 Ducati Loose einlösen, und das Geld baar abführen. Der Beitrag ist für die Grundeigenthümer auf zwei Drittheile der Fondiaria (Grundsteuer) festgesetzt. Eine Requisition ist auf die Pferde ausgeschrieben. Wer zwei Pferde hat, muß Eines abgeben, diejenigen, welche vier besitzen, geben zwei, und die Besitzer von fünf geben drei ab. Wer mehr als fünf Pferde hat, behält nur drei. Diese Maaßregeln erregen vorzüglich in der Hauptstadt großes Mißvergnügen, indem sie als besonders drückend für deren Bewohner dem Parlemente zur Last gelegt werden, dessen große Mehrzahl aus begüterten Bewohnern der Provinzen besteht, welche den Lasten nicht persönlich unterliegen.

Die römische Zeitung schreibt aus Rieti vom 1. März, daß in der dortigen Umgegend 24,000 Oesterreicher bivouakiren, welche über Civita ducale in die Abruzzo's eindringen sollten.

Alle Corps der Armee hatten eine Bewegung gemacht, um sich zu concentriren; sie erwarten nur die Befehle des Obergenerals, um über die Grenzen zu gehen.

Man meldet aus Rom, die bei Fondi und Capua gestandenen neapolitanischen Truppen wären größtentheils, da der Hauptschauplatz des Krieges sich in die Gebirge zu ziehen scheine, in Eilmärschen nach den Abruzzo's aufgebrochen.

Die neuesten Berichte aus Sicilien sagen sämmtlich, daß die gesammte Nation mit gespannter Erwartung die erste Entwickelung der Ereignisse abwarte, um das Joch des neapolitanischen Parlements abzuschütteln.

Von der Maas, vom 4. März.

Nach Briefen von den Schiffen der niederländischen Escadre vor Neapel, darf man dort großen Begebenheiten entgegen sehen. Die Engländer führen eine Menge Lebensmittel herbei, auch selbst aus der Barbarei kommen fast täglich Schiffe mit Waizen und Schlachtvieh an. Die englische Escadre liegt so nahe wie möglich an der Küste. Spanische Kriegs-Commissaire sollen zu Neapel angekommen seyn.

Lissabon, vom 24. Februar.

Unter unsern Deputirten bemerkt man den Canonikus Castello Brumo, einen fast siebenzigjährigen Greis, der zwanzig Jahre lang das Amt eines Inquisitors bekleidet hat; er ist ein tief eindringender und feuriger Redner, ein warmer Vertheidiger der constitutionellen Grundsätze; täglich greift er seine persönlichen Beziehungen an, und schwankt keinen Augenblick, sie mit Edelmuth dem Heile seines Vaterlandes aufzuopfern.

Stockholm, vom 2. März.

Vorgestern überbrachte ein Courier aus Norwegen die Nachricht, daß der ehemalige König Gustav Adolph beim Storthing schriftlich um das Indigenat-Recht und die Naturalisirung in Norwegen nachgesucht habe.

Vermischte Nachrichten.

Einer sichern Privatnachricht aus London vom 13. März zufolge ist der, in diesen Blättern neulich erwähnte, aus Leipzig entwichene Kaufmann, Namens Kopf, der mit bedeutenden in Amsterdam bezogenen Geldsummen sich weiter auf die Flucht begeben hatte, am 11. März nebst seiner sich bei ihm befindenden Mutter in Liverpool zur Haft gebracht und sogleich nach London zurückgeführt worden, wo derselbe nun in dem Bow-Street-Polizeiamte sehr gut aufbewahrt wird. Kopf war willens gewesen von Liverpool aus nach Neu-York mit einem segelfertigen englischen Schiffe abzugehen, welches aber, widriger Winde wegen, bereits seit 3 Tagen seine Abreise hatte aufschieben müssen, daher es noch den Herren Siewerts und v. Römer, die ihm nachgereiset waren, gelang ihn verhaften zu lassen. Man fand bei ihm zwei Koffer mit Gold und vier andere große Koffer. Der Herr Baron v. Just, königl. sächs. Gesandter in London, hat seine thätige Mitwirkung in dieser Sache versprochen.

In einer öffentlichen Nachricht aus Wien heißt es: „Die unlängst als unverbürgtes Gerücht angeführte Nachricht, daß die den Offizieren unserer nach Neapel bestimmten Occupations-Armee bewilligten Zulagen von Sr. Majestät dem Könige Ferdinand herrühren, scheint völlig grundlos. Uebrigens heißt es, die jetzigen Machthaber in Neapel wollten zu den verzweifelndsten Mitteln schreiten, und es sey ihnen gelungen, unter einem Theile des Volks eine augenblickliche Begeisterung zu erzeugen. Durch ein hartnäckiges Defensivsystem meynen sie in einem gewissen Sinne offensiv zu verfahren, allein die Tapferkeit und Kriegskunst unserer Armee werden alles zu überwinden wissen. Ueberdies sind neue Verstärkungen nach Italien beordert.“

Nach der Times soll Großbrittannien sich zum Vermittler zwischen Oesterreich und Neapel angeboten haben.

Zu Elbing war im ganzen Winter auch nicht Eine Last Getreide für fremde Rechnung besprochen und noch weniger verkauft worden. Ein Fall, der noch nie vorgekommen ist.

An meine Gönner, Freunde und Musikverwandte im In- und Auslande.

Eine langdauernde Unpäßlichkeit wuchs Anfang März zu steigender Gefahr; Charon nahte mit eilendem Nachen, ich war gefaßt zum Einsteigen und er drohte mich ernstlich zu entführen. — Dies hat eine für manchen vielleicht unerklärliche Stille meiner Seits veranlaßt. — Seit 14 Tagen scheint mir durch den Willen des höhern Geschicks und durch die Kunst eines vorzüglich auserwählten Arztes wieder das Glück aufzublühen, als sollten meine Familien- und Freundes-Verhältnisse nur unterbrochen und gestört, — aber nicht getrennt werden. — Ich bin jedoch durch diese für mich fast neu beginnende Lebensperiode hinsichtlich meiner werdenden Herstellung, gezwungen, jedem schöneren Genuße auswärts und selbst meinen heimischen Musikfreuden auf länger zu entsagen, indem ich nur sehr langsam, ganz ungestört und allein meiner Genesung entgegensehen kann und ihr obliegen muß. Die frohen Aussichten, die ich von diesem und jenem Besuche aus dem Cirkel meiner theuern Bekanntschaft hegte, müssen somit in dieser Zeit ganz für mich verschwinden, und ich kann meinem Herzen und meinen Freunden nur auf diesem Wege Ersatz verschaffen, daß ich ihnen von allem Geschehenen Nachricht ertheile und hinzusetze, wie beglückend die Hoffnung für mich seyn werde, später, alles, was ich jetzt verlor, nach langer Entbehrung wieder zu gewinnen. Auf gütige schriftliche Anfragen werde ich dankbar Antwort zu ertheilen suchen, deren Kürze jedoch in meinem schwachen Gesundheits-Zustande Entschuldigung finden wird.

v. Heidebrand d. mittlere, sonst in Militsch, jetzt zu Nassadel bei Namslau.

Die heut Vormittag erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem gesunden Knaben, zeigt allen fernen theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an,

Bukowine den 19. März 1821.

der Major von Weeger.

Die am 21sten d. M. Abends 11 Uhr erfolgte, zwar schwere, doch glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem gesunden Sohn, zeige ich hiermit ergebenst an.

Breslau den 22sten März 1821.

Lazarus Graf Henckel von Donnersmarck.

Gestern Abend 6 Uhr raubte der Tod mir meinen theuern Gatten und sieben unerzogenen Kindern den liebreichen Vater und Versorger, den Königl. Justiz-Commissions-Rath, Hof-Fiskal und öffentlichen Notar Friedrich August Beyer, in dem blühenden Alter von 49 Jahren 5 Monaten und 17 Tagen. Seine kräftige Natur erlag nach 10tägigen Leiden einem bösartigen Nervenfieber. Mögen ferne Verwandte und Freunde in stiller Theilnahme meinen grenzenlosen Schmerz mit mir fühlen.

Ratibor den 17. März 1821.

Die verwittwete Justiz-Commissions-Räthin Julie Beyer geborne Gutbier.

Nach mehrjährigen Leiden entschlief zu Breslau zum bessern Leben am 18ten d. M. Abends um halb 11 Uhr meine gute hoffnungsvolle Tochter Emma, im 11ten Lebensjahre, welches seinen verehrten Verwandten und Bekannten ergebenst anzeiget. Groß-Krichen bei Lüben den 22. März 1821.

Der Kammerherr von Nickisch.

Ermüdet von langem in strenger Pflichterfüllung vollbrachtem Tagewerk, als Vater geliebt und verehrt von seiner Gemeine, geachtet von jedem, der ihn kannte, verschied, getroffen von wiederholtem Schlagfluß sanft, wie er lebte, den 20sten März Abends halb 12 Uhr unser ehrwürdiger Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Samuel Gottfried Minor, Pastor zu Gottesberg, doch seit einem halben Jahre emeritus, in einem Alter von beinahe 77 Jahren, von denen 48 der treuesten Seelsorge gewidmet waren. Sich selbst hier nicht Gnüge leistend, ging er in die Wohnungen des Friedens, in die er sich sehnte, und wo er unter Beistand göttlicher Gnade durch fromme Lehre und Wandel sich eine gute Stätte bereitet hat. Tausende wehklagen um ihn und werden sein Andenken im Segen bewahren. Was aber sollen wir sagen, die wir ihm so nahe standen, und die wir ihm mit der zärtlichsten Liebe und Ehrfurcht umfaßten? — Die Worte verstummen, wir haben nichts als — — — Thränen, und diese, wir sind es überzeugt, werden ihm auch alle theilnehmenden Freunde im Stillen nachweinen und mit uns die Güte Gottes preisen, der ihm, nach seinem Wunsch, ein leichtes und schnelles Ende verlieh.

Gattin, Kinder, Schwieger- und Enkelkinder des Verewigten.

Unsere letzte und einzige Tochter Bertha Charlotte Emilie starb am Scharlachfieber den 21sten März Abends 9 Uhr, in einem Alter von 6 Jahren 3 Monaten 6 Tagen; diesen schmerzlichen Verlust zeigen unsern auswärtigen Verwandten und Freunden zu stiller Theilnahme ergebenst und tiefgebeugt an.

Freyburg den 22. März 1821.

Der Gastwirth Buchwald und Frau.

Im Gefühle des gerechtesten Schmerzes, melden wir unsern geehrten Freunden und Bekannten, das am 22sten d. M. erfolgte sanfte Hinscheiden unsers Ehegatten und Vaters, Kretschmers Johann Gottlieb Seidel. Von der Theilnahme überzeugt, verbitten wir ganz ergebenst alle Beileidsbezeugungen.

Breslau den 23. März 1821.

Johanna Friederique verw. Seidel geborne Hänel.

Eduard Robert
Friederique Emilie Robert
Johann Gottlieb Julius Seidel
August Leopold Seidel
Wilhelm Albrecht Theodor Seidel } Kinder.

H. 27. III. 6. R. u. T. □. I.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Neue Karten.

Das Königreich beider Sizilien nebst den benachbarten Ländern nach der großen Karte von Rizzi Zannoni. In 4 Blatt. Wien, 1821. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Topographische Postkarte von Italien; verfertigt nach den neuesten Post-Einrichtungen. In 4 Blatt. Wien. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Neueste allgemeine Postkarte von Europa, in welcher sämmtliche Postrouten aller europäischen Staaten nach den vorzüglichsten Postbüchern angezeigt sind; mit Benutzung der besten astronomischen Ortsbestimmungen und der vorzüglichsten geographischen Hülfsmittel, von Pongraz. In 4 großen Blättern. Wien. 8 Rthlr.

Schad, M., das Lahnthal mit seinen Heilquellen Geilnau, Fachingen und Ems. 2te Auflage. 8. Erlangen. 20 Sgr.

Sertürner, F. Entdeckungen und Berichtigungen im Gebiete der Chemie und Physik, oder Grundlinien eines umfassenden Lehrgebäudes der Chemie und ihres physikalischen Theils. 1ster Band. Mit 2 lithographischen Tafeln. gr. 8. Göttingen. 3 Rthlr. 8 Sgr.

Getreide-Preis in Courant (Pr. Maaß.) Breslau, den 22. März 1821.

Weitzen	2 Rthlr. 3 Sgr. 5 D'. —	1 Rthlr. 20 Sgr. 1 D'. —	1 Rthlr. 18 Sgr. 10 D'.
Roggen	1 Rthlr. 8 Sgr. 6 D'. —	1 Rthlr. 4 Sgr. 3 D'. —	1 Rthlr. = Sgr. = D'.
Gerste	= Rthlr. 28 Sgr. = D'. —	= Rthlr. 26 Sgr. 8 D'. —	= Rthlr. 25 Sgr. 5 D'.
Hafer	= Rthlr. 20 Sgr. 7 D'. —	= Rthlr. = Sgr. = D'. —	= Rthlr. 20 Sgr. = D'.

(Anzeige der Bibel-Gesellschaft.) In diesen Tagen wird die hiesige Bibel-Gesellschaft die jährlichen Beiträge der biedern Bewohner unserer Stadt für die Verbreitung des göttlichen Wortes unter den Armen und Minderbegüterten, einsammeln lassen. Gewiß darf der Verein, bei dem immer größer sich zeigenden Bedarf, vom frommen Sinn und der Theilnahme auch an äußerer Förderung der beseligenden Religion kräftige Unterstützung hoffen. Breslau den 20sten März 1820. Der vollziehende Ausschuß des Vereins.

(Bau-Verdingung.) Die unterzeichnete Königl. Regierung beabsichtiget die Bau-Arbeiten, welche zur Umgestaltung des auf dem hiesigen Dohm gelegenen sogenannten Weinhauses zu einem neuen Local für das St. Elisabeth Hospital erforderlich sind, an den Mindestfordernden in Entreprise zu geben. Da der in der Zeitung vom 3ten dieses zur Abgabe der diesfälligen Gebote auf den 7ten dieses anberaumte Termin zu wenig Zeitraum zur Informirung über das Unternehmen gelassen hat, so wird hierdurch ein anderer Termin zur Abgabe diesfälliger Gebote auf den 30sten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr und zwar in dem Commissions-Zimmer des hiesigen Regierungs-Hauses vor dem Königl. Regierungs-Assessor Herrn Schulz anberaumt, zu welchem Termin alle diejenigen hierdurch eingeladen werden, die diesen Bau zu übernehmen gesonnen seyn sollten. Die Licitations-Bedingungen sammt Bau-Zeichnungen und Anschlägen können täglich bei dem Regierungs-Botenmeister Rödiger eingesehen werden. Breslau den 21. März 1821.

Königl. Preuß. Regierung. Erste Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Die zeitherige General-Pacht des Domainen-Amts Carlsmarkt läuft mit Trinitati d. J. ab, und es soll dieses Amt vom 1sten Juni d. J. an, auf 12 einander folgende Jahre von neuem meistbietend verpachtet werden. Das Amt Carlsmarkt

liegt im Briegschen Kreise und der Sitz desselben 8 Meilen von Breslau, 2 Meilen von Brieg und 4 Meilen von Oppeln, auf der rechten Seite des Oderstroms. Die dazu gehörigen Vorwerke und nutzbaren Flächen sind folgende: 1) das Vorwerk Carlsmarkt, enthaltend: 819 Morgen 153 □Ruthen Ackerland, 15 M. 2 □R. Gartenland, 253 M. 141 □R. Wiesen, 7 M. 134 □R. Hütung, zusammmen 1096 Morgen 70 □Ruthen. 2) Das Vorwerk Riebnig, bestehend aus 976 Morgen 143 □Ruthen Ackerland, 389 M. 115 □R. Wiesen, 11 M. 9 □R. Hütung, zusammen 1377 Morgen 87 □Ruthen. 3 Das Vorwerk Kauern, enthaltend: 963 Morgen 150 □Ruthen Ackerland, 15 M. 120 □R. Gartenland, 195 M. 28 □R. Wiesen, 23 M. 49 □R. Hütung, überhaupt 1197 Morgen 167 □Ruthen. 4) Das Vorwerk Raschwitz, enthaltend: 545 Morgen 137 □Ruthen Ackerland, 1 M. 106 □R. Gartenland, 128 M. 130 □R. Wiesen, zusammen 676 Morgen 13 □Ruthen. 5) Das Vorwerk Rogelwitz, enthaltend: 618 Morgen 26 □Ruthen Ackerland, 25 M. 157 □R. Gartenland, 205 M. 52 □R. Wiesen, 41 M. 56 □R. Hütung, zusammen 890 Morgen 111 □Ruthen. 6) Das Vorwerk Althammer, enthaltend 354 Morgen 147 □Ruthen Ackerland, 28 M. 27 □R. Gartenland, 275 M. 10 □R. Wiesen, zusammen 658 Morgen 4 □Ruthen. Die Vorwerks-Gebäude sind in gutem baulichen Stande, und auf dem Vorwerk Carlsmarkt befindet sich ein massives herrschaftliches Wohnhaus. Zu dem Amte gehören ferner eine Brauerei und Branntweinbrennerei nebst inventarischem Geräthe, und die beiden herrschaftlichen Brettmühlen zu Alt-Cöln und Althammer, ingleichen die Mahlmühle zu Stoberau, welche zu ⅔tel dem Amte zugehört, und andere in den Anschlägen erwähnte Nutzungen. Auch wird mit der Pacht ein nicht unbedeutendes Inventarium überwiesen. Der Termin zu dieser Verpachtung wird auf den 30sten April d. J. Vormittags um 10 Uhr in dem hiesigen Regierungs-Gebäude vor dem hierzu ernannten Commissario abgehalten werden, bei welchem sich die Pachtlustigen zuvor über ihre Cautions- und Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen haben. Die Ertrags-Anschläge und die Pacht-Bedingungen werden 14 Tage vor dem Termine sowohl in unserer Registratur als beim Rent-Amt zu Brieg zur Einsicht ausgelegt werden, und steht es Jedem frei, sich von den Lokal-Verhältnissen an Ort und Stelle zu unterrichten, wobei von dem gegenwärtigen General-Pächter die erforderliche Auskunft gegeben werden wird. Breslau den 17. März 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

(Subhastation.) Auf Anordnung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Liegnitz soll das in hiesiger Stadt, No. 184. gelegene ehemalige Hebammen-Instituts-Gebäude mit der gegenüber an der Stadtmauer liegenden Holzremise, gerichtlich abgeschätzt auf 2643 Rthlr. 18 Gr., öffentlich an den Meistbietenden, der sich über seine Zahlungsfähigkeit auszuweisen hat, verkauft werden. Kauflustige werden aufgefordert, sich in dem hierzu auf den 16ten April Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine vor dem Unterzeichneten in dessen Behausung einzufinden, ihre Kaufgebote abzugeben und mit Vorbehalt der Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Liegnitz den Zuschlag alsbald zu gewärtigen. Tax- und Kaufbedingungen können bis dahin jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Glogau den 16. März 1821.

Sattig, Königl. Kreis-Justiz-Rath.

(Dringende Bitte.) Am 13. März c. a Abends um 6 Uhr traf mich in meiner Abwesenheit das schreckliche Loos, meinen geliebten Pflegesohn Joseph August Bayer durch große Wassersfluth plötzlich zu verlieren. Derselbe ist 13⅓ Jahr alt, gut gewachsen, und hatte bei seinem ins Wasserfallen als Bekleidung: eine dunkelblaue kurze Tuch-Jacke, eine dergleichen Weste, graue Tuchhosen und zweinäthige Stiefeln, an. Um meinem beklommenen Herzen zu gnügen und den unglücklich gewordenen — geliebten Leichnam in meine Hände zu bekommen, ist Alles zu seinem Aufsuchen gethan, allein bis jetzt noch fruchtlos und mein so heißer Wunsch, Ihn wieder zu haben, noch unerfüllt geblieben. Wenn dieser unglücklich gewordene Sohn vielleicht bei dem zugleich gewesenen Eisgange und bedeutend großem Wasser

weiter geschwommen und irgendwo in dem Schweidnitzer Wasser bis an die Oder und weiter vorgefunden werden sollte; so ersuche ich alle Menschenfreunde, Hohe und Niedre, mir von vorbezeichnetem Leichnam bald Nachricht, gegen Erstattung aller Kosten, geben zu lassen. Goldschmieden den 22sten März 1821.

Gottfried Daniel Räppich, Müller-Meister.

(Zu verkaufen.) Auf der heiligen Geist-Gasse No. 1535. beim Eigenthümer ist eine neue, sehr dauerhafte eichne Mangel aus freier Hand zu verkaufen.

(Frische Austern, Anschovis, Flick- und Spickheringe und fließender Caviar) sind mit heutiger Post angekommen in der Weinhandlung bei S. D. Schilling in Freyers-Ecke am Paradeplatz.

(Zu verkaufen.) 10 bis 12 Schock geschälte Baumpfähle, ingleichen eine kleine Heerde Ziegen, hat das Dom. Protsch an der Weide abzulassen.

(Aufforderung.) Der gegenwärtige Inhaber des Staatsschuld-Scheins No. 53859. Litt. B. über 200 Rthlr. wird hierdurch höflichst ersucht, sich über sein Eigenthums-Recht auf denselben gefälligst gegen die Expedition der neuen Breslauer Zeitung zu erklären; da einer der frühern Inhaber, dem jenes Dokument verloren gegangen, im Begriff steht, dessen gerichtliche Amortisation ehestens zu veranstalten.

(Bekanntmachung.) Da meine Frau und ich unsere Bedürfnisse gleich baar bezahlen, so warne ich hiermit, auf unsern Namen irgend etwas zu leihen oder verabfolgen zu lassen. Breslau den 23. März 1821. Bree, Königl. Holzhofs-Inspector.

(Bekanntmachung.) Joseph und Anna Abel, Besitzer des Hauses zum goldnen Anker No. 38. in dem rühmlichst bekannten Kurorte Marienbad, empfehlen sich allen resp. Gästen, welche ihrer Gesundheit wegen dieses Bad besuchen wollen. Um Quartiere früher zu bestellen, beliebe man sich in portofreien Briefen an uns unter der Adresse: An Jos. Abel, Apotheker in Prag, oder an ebendenselben unter der Adresse: Hausbesitzer in Marienbad, zu wenden.

(Anzeige.) Unterzeichneter wünscht einen Uhu zu besitzen. Sollte Jemand einen zu verkaufen haben, so bittet er um baldige Benachrichtigung. Jacobine bei Ohlau.

v. Rosenberg Lipinsky.

(Anfrage.) Ein junger Oekonom von Bildung, in der Landwirthschaft erzogen, der eben von seiner einjährigen Militairpflicht zurückkommt, wünscht auf kommende Johanni d. J. wieder in einer Landwirthschaft Mitte Schlesiens angestellt zu werden. Derselbe hat nicht nur die besten Zeugnisse seiner frühern Condition aufzuweisen, sondern es wird auch für sein rechtliches gutes Betragen völlig Bürgschaft geleistet. Nebenbei ist er in Musik und Zeichnen nicht unerfahren; auch wird mehr auf eine solide Behandlung als hohes Lohn Rücksicht genommen. Mehrere Auskunft giebt auf freie Briefe der Besitzer vom Paradies bei Steinau an der Oder.

Horstig.

(Anzeige.) Einem hochverehrten Publiko empfiehlt sich mit verschiedenen männlichen und weiblichen, mit den besten Zeugnissen versehenen Dienstboten, die bürgerliche Heringer und Gesinde-Vermietherin Elisabeth Höhnsch, Reusche-Gasse im Meerschiffe wohnhaft.

(Offener Dienst.) Ein unverheiratheter Livreejäger, der sehr gut auch die Gärtnerei versteht, kann sich melden bei dem Herrn Agent Pillmayer im Trebnitzschen Hause auf der Rittergasse.

(Anerbieten.) Ein junger Mann von 25 Jahren, von guter Familie und mit Zeugnissen seines Wohlverhaltens und seiner Kenntnisse hinlänglich versehen, in der Landwirthschaft sowohl Theoretiker als Practicus, der wegen zufälliger Verhältnisse jetzt außer Dienst ist, bietet Kopf und Hände jedem, eines solchen Subjectes Bedürftigen zu baldiger neuer Thätigkeit dar. Nähere Auskunft ertheilt der Raths-Oeconomie-Verwalter Ende in Zittau.

(Offener Dienst.) Ein Livréjäger, der sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, findet bei mir einen annehmlichen Dienst. Breslau den 23sten März 1821.

Georg Graf Stosch.

(Offene Stelle) für einen mit guten Zeugnissen versehenen unverheiratheten Gärtner, der die Obst- und Gemüse-Zucht gut versteht und die Tischbedienung mit zu verrichten hat. Zu melden bei dem Hrn. B. Alexander in den 3 Mohren am Salzringe.

(Lehrlings-Gesuch.) In eine Apotheke einer Kreisstadt des Breslauer Regierungs-Departements wird ein Lehrling, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und von moralisch gutem Charakter ist, gesucht. Nähere Nachricht ertheilen C. F. Walpert & Comp. hierselbst.

(Gesuch.) Ein Handlungslehrling, außerhalb Breslau vom Lande gebürtig, von guter Erziehung und rechtlichen Eltern, wird in eine gute Detail-Handlung gesucht. Das Nähere in dem Kaufmann Callenbergschen Commissions-Comtoir, Nikolaigasse in der goldnen Kugel, zu erfragen.

(Lehrlings-Gesuch.) In einer bedeutenden Kreisstadt Liegnitzer Regierungs-Departements wird ein kenntnißvoller junger Mann gegen eine billige Pension gesucht. Das Nähere ist im Gewölbe am Neumarkt im weißen Roß zu erfahren.

(Anzeige.) Als praktischer Arzt und Geburtshelfer empfiehlt sich einem hochzuehrenden Publikum ergebenst Pulst, Doctor d. Med. und Chirurgie,

wohnhaft Schmiedebrücke No. 1815 im Hause des Herrn Pokieser.

(Gewölbe zu vermiethen) nahe am Ringe. Das Nähere in der Weinhandlung bei Herrn Schilling.

(Reise-Gelegenheit.) Es geht den 26sten und 27sten eine Gelegenheit nach Berlin im rothen Hause bei Mendel Färber.

(Großer Platz innerhalb der Stadt zu vermiethen.) Hinter dem Hause No. 1049 b. auf der Taschengasse neben der Kanonengießerei befindet sich ein großer Platz, 90 Fuß ins Gevierte, welcher verschlossen werden kann, und wegen seiner freien sonnigen Lage bisher als Trockenplatz nebst dem Gebrauch zweier Mangeln vortheilhaft benutzt worden ist. Er würde sich aber auch zur Anlage von Gewächshäusern, und (da er auch eine Einfahrt hat) überhaupt zu jeder andern Benutzung eignen. Derselbe ist von Johanni d. J. ab zu vermiethen und das Nähere zu erfahren bei dem Kaufmann Müllendorff, Junkern-Gasse No. 604.

(Zu vermiethen und Ostern zu beziehen) sind 3 Stuben nebst Zubehör, auch Stall und Wagenplatz. Wo? sagt der Agent Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

(Anzeige.) Ein Quartier von 5, auch nöthigenfalls 7 lichten heitzbaren Stuben, nebst 2 Küchen, dazu nöthigem Keller- und Boden-Gelaß, wie auch ein Pferdestall, Wagenplatz und Futterboden, in der 2ten Etage ist Termino Johanni zu beziehen, und ist dasselbe auf einer lebhaften Straße ohnweit der Königl. Regierung und Ober-Landes-Gericht in einer preißwürdigen Miethe. Das Nähere darüber beim Agent Müller sen. auf der Windgasse.

(Zu vermiethen und Ostern zu beziehen) ist auf der Hummerei No. 863. der erste Stock, bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere zu erfragen Groschen-Gasse No. 835. 2 Stiegen hoch.

(Zu vermiethen.) Auf der Reuschengasse No. 142. ist eine möblirte Stube zu vermiethen und auf den 1sten April zu beziehen.

(Zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen) ist auf einer belebten Straße ein schönes Logis von sieben Stuben nebst allem Zubehör, mit oder auch ohne Stallung. Das Nähere bei dem Agenten Müller auf der Windgasse.

(Anzeige.) Ein gut eingerichteter Pferdestall, wie auch Wagenplatz und Futterboden, ist bald zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer No. 1675. im Feigenbaum, Kupferschmiedegasse.

Beilage zu No. 36. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 24. März 1821.)

(Verpachtung.) Die der hiesigen Cämmerei zugehörige Brauerei nebst sogenanntem Herrn-Malzhause, die bei beiden befindlichen Keller und sonstigen Gelaße, desgleichen der hierzu gehörige sogenannte Schweidnitzer Keller unter dem Rathhause, zur Ausübung des Bierschanks, sollen vom 1sten Juli d. J. ab auf anderweitige 6½ Jahre verpachtet werden. Wir haben hierzu auf den 9ten April dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr einen Biethungs-Termin angesetzt, in welchem sich Pachtlustige auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einfinden können. Die Pacht-Bedingungen sind täglich bei dem Rathhaus-Inspector Dewerny einzusehen; auch haben sich an denselben diejenigen zu wenden, welche die zu dieser Pacht gehörigen Lokale vor dem Bietungstermine in Augenschein zu nehmen wünschen. Breslau den 20. März 1821. Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictal-Citation.) Vor das hiesige Königliche Gericht der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau und dessen Deputirten Herrn Justizrath Witte, wird auf Ansuchen der Caroline, verehelichte Horn, geborne Haase, deren sich von ihr entfernter Ehemann, der vormalige Posamentier, und nachher bei der 3ten Escadron des 1sten Schlesischen Landwehr-Cavallerie-Regiments gestandene Ulan August Horn hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 1sten Mai 1821 früh um 11 Uhr anstehenden Termino peremtorio sich in Person zu gestellen, über die wider ihn angebrachte Ehescheidungs-klage sowohl, als über seine bösliche Verlassung Rede und Antwort zu geben, und die weitere Verhandlung der Sache zu gewärtigen, bei seinem Außenbleiben hingegen hat derselbe zu gewärtigen, daß die von der Klägerin angezeigten Umstände als richtig und zugestanden werden angenommen, das Band der Ehe zwischen ihm und seiner Ehefrau in contumaciam getrennt, und Letzterer die anderweitige Verehlichung nachgelassen werden wird. Wornach sich derselbe zu achten. Breslau, den 8. December 1820. Das Königliche Stadtgericht.

(Subhastation.) Wir zum Königlichen Gericht hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Director und Justiz-Räthe bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der Wittwe Simonschen Verlassenschafts-Curator Herrn Justiz-Commiss. Mücke das zum Nachlasse derselben gehörige, auf dem Graben sub No. 1354. gelegene Haus, welches nach der bei unserer Registratur aushängenden Proclama einzusehenden Taxe auf 2061 Rthlr. 12 Gr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraume von 6 Monaten in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 29sten Mai a. c. und den 31sten Julius, besonders aber in dem letztern und peremtorischen Termine den 2ten October a. c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn Vogt in unserm Partheien-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbiethenden erfolgt werden. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar Letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 27. Februar 1821. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau, bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der Susanne Marthe Wernern die dem Partkrämer Joh. Abraham Hoffmann

zugehörige Baude No. 73., welche nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe auf 2800 Rthlr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraume von 6 Monaten, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 2ten April und den 2ten Juny c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 6ten August a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn Beer in unserem Partheien-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau den 27. Februar 1821.

Direktor und Justiz-Räthe des hiesigen Königl. Stadt-Gerichts.

(Verpachtung.) Nachdem für nöthig befunden worden, das Winklersche Haus nebst dazu gehörigem Garten-Acker zu Siebenhuben bei Breslau an den Meistbietenden von Georgetag d. J. an, auf drei Jahre öffentlich zu verpachten, und hierzu ein peremtorischer Termin auf den 27sten März a. c. angesetzt worden, so werden alle Pachtlustige hiermit vorgeladen, besagten Tages Vormittags um 10 Uhr vor dem Commissario Herrn Assessor Forche in der Kanzelei des hiesigen Königl. Dohm-Capitular-Vogtei-Amts zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden nach erfolgter obervormundschaftlicher Genehmigung die quäst. Pacht auf drei Jahre wird überlassen werden. Dohm Breslau den 24. Februar 1821. Königl. Dohm-Capitular-Vogtei-Amt.

(Jagd-Verpachtung.) Es soll zu Folge des Königl. Hochlöblichen Consistorii für Schlesien zu Breslau die Jagd-Benutzung auf den Feldmarken der zum Königl. Stift-Amte Brieg gehörenden Dorfschaften Schönau und Jägerndorff im Briegschen Kreise, und der Ohlauschen Kreis-Dörfer Schwoike und Groß-Peiskerau auf die 3 Jahre, vom 1sten Juni 1821 bis ultimo Mai 1824 im Wege der öffentlichen Licitation anderweitig verpachtet werden. Es ist daher zu dieser Verpachtung ein Termin auf den 10ten April a. c. Vormittags um 10 Uhr anberaumt worden, welcher im Königl. Kreis-Steuer-Amte zu Brieg abgehalten werden wird. Die Pachtlustigen haben sich am gedachten Tage hieselbst einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Der Zuschlag kann jedoch erst nach Eingang der Genehmigung der vorgedachten hohen Instanz erfolgen. Brieg den 18. März 1821.

Königl. Preuß. Briegsche Stift-Amts-Administration.

(Subhastation.) Da die zum Nachlasse des verstorbenen Jeremias Riedel gehörige, sub No. 65. zu Oberschwedeldorff belegene, und auf 6612 Rthlr. 11 Gr. 6 Pf. Courant gewürdigte sogenannte Auen-Mühle im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden soll, und hierzu Termini licitationis auf den 20sten März, auf den 22sten Mai und peremtorie auf den 21sten August 1821 früh um 10 Uhr vor uns auf dem Amtshofe zu Oberschwedeldorff anstehen: so wird solches sowohl den Kauflustigen zur Abgebung ihrer Gebote, als auch den unbekannten Real-Gläubigern zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame hierdurch bekannt gemacht. Glatz den 16. Januar 1821.

Das Gerichts-Amt von Antheil Oberschwedeldorff, der Amtshof genannt.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Auszügler-Wittwe Anna Maria Hübner geborne Marschal aus Deutsch-Tschammendorff, wird deren Sohn, Namens Joseph Franz Hübner, welcher im Jahre 1813 zum Militair ausgehoben, unter das 15te schlesische Landwehr-Infanterie-Regiment, dessen 2ten Bataillon und 7ten Compagnie gekommen, mit nach Frankreich marschirt und von da nicht zurückgekehrt ist, in Frankreich aber krank geworden

und ins Lazareth nach Creuznach gekommen seyn soll, jedoch keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt gegeben hat, dergestalt hiermit vorgeladen, sich binnen 3 Monaten und spätestens in Termino den 16ten Juni 1821 entweder persönlich oder schriftlich zu melden, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen: daß er nach zuvor von seiner Mutter abgeleisteten Diligenz-Eide für todt erklärt und sein väterliches Vermögen seinen Geschwistern verabfolgt werden wird. Prieborn den 10. März 1821. Königl. Preuß. Justiz-Amt. v. Paczensky.

(Auctions-Anzeige.) In dem an der Promenade ohnweit des Ohlauer-Thores gelegenen, dem Hrn. Regierungs-Rendant Biller zugehörigen Hause sollen den 2ten April a. c. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage die Nachlaß-Effecten des Ober-Landes-Gerichts-Secretair Arndt, bestehend in Uhren, Porcellain, Gläsern, Messing, Kupfer, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Gemälden in Oel und Pastell, Zeichnungen und Kupferstichen, mathematischen und physikalischen Instrumenten und Büchern, öffentlich an Meistbietende gegen gleich baare Zahlung in klingendem Königl. Preuß. Courant verkauft werden. Breslau den 20sten März 1821.

(Auction.) Den 28sten März a. c. früh um 6 Uhr werden im hiesigen Armenhause im gerichtlichen Auctions-Zimmer einiges Gold, darunter eine Halskette, Betten, Wäsche, Kleider, Meubles und Hausrath, in klingendem preuß. Courant meistbietend versteigert werden. Auch kommen ein Billard nebst Queues, Bälle und Lampen, einige 30 Bouteillen Franz- und Kuffenwein, wie auch ein Posamentier-Stuhl vor.

(Auctions-Anzeige.) Am 28sten März d. J. Vormittags um 9 Uhr soll in dem Hause No. 1. am Markt hieselbst mit öffentlicher Versteigerung verschiedener zum Nachlasse der verw. Regierungs-Räthin Struensee gehörigen Gegenstände, in Porzellain und sonstigem Geräthe, Leinenzeug und Betten, Meubles, Kleidungsstücken, auch einer guten Sammlung von Büchern der neueren Zeit, — worunter Bertuchs Bilderbuch mit Funkes Commentar — bestehend, gegen gleich baare Bezahlung vorgegangen werden, weshalb alle Kauflustige sich zu melden aufgefordert werden. Reichenbach den 16. März 1821.

Der Kreis-Justiz-Rath Busch im Auftrage.

(Koffeehaus- und Fleischerei-Verpachtung.) Unter billigen Bedingungen ist das Koffeehaus und auch die Fleischerei im Rothkretscham von künftige Ostern ab zu verpachten und das Nähere daselbst bei mir zu erfahren. Riegel.

(Güter-Verkauf. Einige sehr schöne Forst-Ritter-Güter, circa 4, 6 bis 8 Meilen von Breslau entfernt, welche den besten Weitzenboden, überflüßiges Wiesewachs und Teichwirthschaft haben, und sich eine lange Reihe von Jahren in den Händen der gegenwärtigen Besitzer befinden, auch sämmtlicher Viehbestand in der besten Verfaßung ist, Wohn- und Wirthschafts-Gebäude in sehr gutem Baustande sind, auch theils landschaftlich taxirt und vermessen, sind wegen Familien-Verhältnissen unter sehr annehmbaren Zahlungs-Modalitäten zu verkaufen. Anschläge darüber weiset nach das Callenbergsche Commissions-Comptoir, Nikolai-Gasse in der goldnen Kugel.

(Hausverkauf.) Ein sehr schönes Haus in Breslau auf einer der lebhaftesten Straßen, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere zu erfragen beim Herrn Destillateur Gabriel im Bürgerwerder No. 1060.

(Hausverkauf.) Ein in bestem Baustande befindliches Haus ist Familien-Verhältnissen wegen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Tischlermeister Rudolph, Mäntlergasse No. 1294.

(Schaafe-Verkauf.) Da meine Schaafheerde zu stark angewachsen, so bin ich Willens, daraus 200 Stück Nutzvieh, wobei über 120 Stück Muttervieh befindlich, zu verkaufen. Die Heerde ist ganz gesund, seit länger her schon bedeutend veredelt und jetzt einschürig. Ujest den 20. März 1821.

Der Vorwerks-Besitzer Busse.

Gesuch an Besitzer Schweitzer Kühe.

Sollte Jemand einen Bullen reiner Schweitzer Race, 2 bis 3 Jahr alt, von schwarzer oder rother Farbe, mit weißem Kopf oder Flecken, desgleichen Kuhkälber zum Anbinden von derselben Farbe und Zeichnung haben, beliebe gütigst sogleich den niedrigsten Preis davon unter der Adresse an H. O. M. abzugeben in Breslau bei Herrn Kaufmann Etzler auf der Schmiedebrücke, wissend zu machen.

(Anzeige.) Gegen 100 Stück ein- zwei- und dreijährige Stähre von schön veredelter Wolle bietet nach beliebiger Auswahl der Käufer zu den billigsten Preisen zum Verkauf an, das Dominium Gwosdzian bei Lublinitz. Eben daselbst befinden sich verkäuflich an 200 Schock zwei- und dreijähriger sehr schöner Karpfensaamen nebst Ausschuß und Teichbesatzkarpfen zu den billigsten Preisen.

(Schaafvieh-Verkauf.) Das Dominium Mondschütz, Wohlauer Kreises, bietet 20 bis 30 sehr veredelte Stähre und 200 Stück Muttern, worunter 40 Zutreter, zu Preisen, die den Zeitverhältnissen möglichst angemessen sind, zum Verkauf. Die Wolle dieser Schaafe wurde im Jahre 1820 mit 105 und 120 Rthlr. pro Centner bezahlt. — Auch können 30 bis 40 preuß. Scheffel vorzüglich schöne Saamen-Erbsen abgelassen werden. Kauflustige belieben sich beim Wirthschafts-Amt zu melden.

Schaafvieh-Verkauf.

Da das Dominium Hünern, 1¼ Meile von Breslau, veränderungshalber den dermaligen Schaafstand von 700 Stück auf 400 vermindert, so bleiben 300 Stück Nutzvieh zum Verkauf, und zwar 1 Merino-Widder Negrettischen Stammes, von dem jährlich 12 Pfund Wolle alt Gewicht gewonnen wurden, 50 Stück volljährige, 40 Stück zweijährige, 40 Stück einjährige Mutterschaafe und 20 Stück Mutterlämmer, desgleichen 92 Stück volljährige, 12 Stück zweijährige, 25 Stück einjährige Schöpse und 20 Stück Schöpslämmer. Das sämmtliche zu verkaufende Vieh ist von sehr veredelter Wolle und starkem Körperbau, wovon sich jeder, der gesonnen Abnehmer davon zu seyn, überzeugen wird.

(Stähre.) Beim Dominio Alt-Bazdorff unweit Glatz sind vierzig Stück ein- zwei- und dreijährige Stähre von ausgezeichneter Feinheit und Gleichheit der Wolle, das Stück zu 10 Rthlr. Courant, zu verkaufen. Ihre Abkunft ist von reinen Rochsburger Stähren und von gleich edeln hochfeinen Mutterschaafen.

(Bäume- und Sträucher-Verkauf.) Es sind von jetzt an wieder Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Pfirsichen und Aprikosen, hochstämmig und Zwergbäume in verschiedenen der edelsten Sorten; ferner: Zellernuß, Quitten, roth, gelb und fleischfarbene große Himbeeren, große rothe und schwarze Maulbeeren, 10 Sorten frühe Weinsenker, mehrere Sorten Erdbeerpflanzen, dreijährige Spargelpflanzen, Feigen, Cornel-Kirschen, hochstämmig und zu Espalieren, Rosenbäume in verschiedenen Sorten von 3 bis 6 Ellen Höhe, roth, weiß, gelb, fleischfarben blühende und Zwerg-Akazien, chinesischer, persischer roth und weiß blühender Zwerg-Flieder, weiß und blau blühender türkischer Flieder, roth blühend wohlriechender Weißdorn, gefüllt blühende Pfirsichbäume, Schneeballen, Mispeln, Roth- und Weihmuths-Tannen, morgen- und abendländische Lebensbäume, verschiedene Sorten Ahorn, Waldreben, Geisblatt und Spiersträucher, Seidelbast, Trauerweiden, und Birken, Jasmin und Wacholder-Arten, Platanen-Bäume, verschiedene Sorten Hollunder und Weiden, auch Strauch-Rosen in sehr vielen Sorten, und viele andere ausländische Bäume und Sträucher, welche in meinem gedruckten Verzeichnisse zu ersehen und zu haben beim Kunstgärtner C. Ch. Mohnhaupt, Schweidnitzer-Anger No. 185.

(Chinesischen Baum=Knaster=Saamen) hat in Commission erhalten und verkauft das preuß. Loth mit 8 Gr. Cour. der Kunstgärtner C. Ch. Mohnhaupt.

(Veredelte Pfirsichbäumchen.) Auf dem Pfarrhofe zu Militsch sind noch mehrere hundert Stück veredelte Pfirsichbäumchen von einer sehr guten und dauerhaften Sorte, welche auch die diesjährige strengste Kälte von 23 Grad ohne verbunden zu seyn ausgehalten haben, das Stück für 8 Gr. Courant zu erhalten. Militsch den 10. März 1821.

Masseli, Erzpriester.

(Blumen-Saamen-Anzeige.) Paquete von 30 und 40 Sorten des schönsten ausgesuchtesten Sommer-Blumen-Saamens, so wie auch Paquete von 14 Sorten engl. Zwerg-Sommer-Levkoyen-Saamen offrirt zum billigsten Preise

C. F. Keitsch, Stock-Gasse No. 1987.

(Landwirthschaftliche Nachricht.) Bei dem Dominio Oswitz sind einige Hundert Scheffel reiner großer Saamen=Haber und große Gerste zu verkaufen. Auch sind Lombardische Pappeln, Lebensbäume, Trauerweiden und Weinsenker der edelsten Art bei dem Gärtner Noak daselbst zu haben.

(Kleesaamen.) Das Dominium Alt=Bazdorf bei Glatz bietet 12 Scheffel rothen Kleesaamen von vorzüglicher Reinheit und Güte zum Verkauf aus; den preuß. Scheffel zu 10 Rthl. Cour. M.

(Kleesaamen=Verkauf.) Bei dem Dominium Walzen, Neustädtschen Kreises in Oberschlesien, liegen annoch 48 preuß. Scheffel Weißklee à 8 Rthlr. 6 Gr. incl. Maaßgeld, für Kauflustige an Ort und Stelle zum Verkauf.

(Austern) große holsteinsche in Schalen erhielt mit letzter Post G. B. Jäckel.

☞ (Flickheringe) ganz frisch und delikat, sind mit der Post wieder angekommen bei F. A. Hertel am Theater.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und resp. Publikum zeige ich ergebenst an, daß bei mir verschiedene moderne Wagen, und z. halbgedeckte Kalessen, zwei und viersitzige Landauer, Staatswagen zum Zurückschlagen um die möglichst billigsten Preise zu haben sind. Auch nehme ich jede in= und auswärtige Bestellung an, und verspreche solche in der besten Qualität zu liefern. A. E. Klein, Sattler=Meister, auf der Hummerei No. 844.

Redouten = Anzeige.

Anstatt der sonst bei mir am zweiten Osterfeiertage stattfindenden Redoute, werde ich die Ehre haben, den 25sten d. M. eine solche zu veranstalten, wozu ich ergebenst einlade, mit dem Bemerken: daß sowohl Herren als Damen nur maskirt Einlaß finden.

Ch. Gottlob Krakauer, im Hôtel de Pologne.

(Berichtigung.) Der für den Herrn F. W. Ludwig reisende Handlungsdiener hat sich unterstanden zu verbreiten, ich hätte meine Handlung obenbenanntem Herrn Ludwig, der früher in meiner Handlung Buchhalter war, abgetreten. Da nun dieses die gröbste Unwahrheit ist, ich auch in gar keiner Verbindung mit demselben stehe, so habe ich darüber den Herrn Ludwig befragen lassen, welcher darauf mir schriftlich erklärt hat, daß er dem reisenden Herrn Eduard Urban keinen Auftrag zu dieser Verbreitung gegeben habe; ich sehe mich daher genöthiget, meine bisherigen werthen Herren Abnehmer aufmerksam hierauf zu machen, sich durch dergleichen unredliche Kunstgriffe nicht verleiten zu lassen, mir mit ihren Aufträgen vorbeizugehen; ich empfehle mich dagegen zur Erneuerung derselben, da ich mit geschmiedetem Eisen und Stahl, auch Messing und Eisen=Waaren, Blech, Drath rc. so wie früher meine Geschäft fortsetzen werde. Die möglichst niedrigsten Preise werde ich auch ohne besondere Anpreisung eines Reisenden und ohne Einsendung von Preis=Couranten wie bisher

stellen, da ich dieselben Vortheile bei dem Einkauf, als Andere, genieße. Breslau den 21sten März 1821. Carl Friedr. Roehlicke.

(Bekanntmachung.) Ich gebe mir die Ehre einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich hierorts eine Lederhandlung en gros & en detail etablirt und es mir zur Pflicht gemacht habe, meine Handlungsfreunde und resp. Kunden stets so reel und prompt zu bedienen, daß ich mir ihr schätzbares Zutrauen im höchsten Grade zu verdienen schmeicheln kann. Gründliche Waarenkenntnisse und ein bedeutendes schön assortirtes Waarenlager setzen mich in den Stand, meiner Pflicht nachkommen zu können, und meine ergebenste Bitte um geneigten Zuspruch baldigst erfüllt zu sehen. Mein Gewölbe und Comptoir ist auf der Junkernstraße im Friedebergschen Hause No. 614. A. S. Friedländer.

(Bekanntmachung.) Unsern sehr werthgeschätzten Freunden und Bekannten, so wie einem hochgeehrten Publico zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir unsere, unter dem Tuchhause zum goldnen Schlüssel benannte Tuch-Ausschnitt-Handlung, auch während des Umbaues des Tuchhauses innebehalten, nur daß der Eingang von heute an am Fischmarkte statt findet. Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir uns zugleich mit einem wohl assortirten Lager von Tuchen, Casimirs und andern wollenen Waaren zu den möglichst billigsten Preisen. Breslau den 19. März 1821. Gebrüder Fischer,
vormals Fischer Hayn und Söhne.

(Handlungs-Verlegung.) Meine bisher unter dem Tuchhause geführte Tuchausschnitt-Handlung habe ich wegen dem vorhabenden Bau auf die Albrechtsstraße in das erste Viertel No. 806., in das Haus des Rauchhändlers Herrn Grunwitz verlegt, welches ich einem hochzuverehrenden Publico und meinen geehrten Abnehmern hierdurch ergebenst anzeige, — und mich dabei mit einem wohl assortirten Lager von Tuchen und Casimir in den modernsten Farben ꝛc. Ihrem ferneren Wohlwollen ergebenst empfehle. Breslau den 26. Februar 1821.
Ernst Scholtz.

(Literarische Anzeige.) Im Verlage der W. G. Schoene'schen Buchhandlung, Ohlauer- und Brustgassen-Ecke, erschienen:

Gemeinnütziges Tabellenbüchlein
für
Handlung und Haus.
Oder
Neuester Rathgeber
in sehr vielen vorkommenden Fällen
ohne sich und andern zum Schaden, mit Sicherheit richtig zu rechnen.
Nebst einem nützlichen und nöthigen Anhange.
In zwanzig reichhaltigen Abschnitten.
gr. 8. Breslau. Geh. 8 Gr. Kur.

Dieses sehr empfehlungswerthe Noth- und Hülfsbüchlein vereinigt die bisher einzeln erschienenen Maaß-, Gewicht-, Geld- und Reductionstabellen zu einem neu und genau bearbeiteten, mit allgemeinen Münz-Verzeichnissen, ausgeführten Interessen-Berechnungen, Stempel-, Auctions- und Zählgelder-Tabellen u. s. w. sehr vervollständigten Ganzen, und ist zunächst für alle Zweige des Geschäftslebens und bürgerlichen Handelsverkehrs von größter und anerkannter Brauchbarkeit.

(Anzeige.) Das von dem Herrn *C. W. Borkenhagen* in Berlin im vorigen Jahre herausgegebene Werk: „kaufmännische Notizen und Waarenberechnungen" ist wiederum zum alten Preise von 1½ Rthlr. Cour. zu haben bei
M. Türkheim, im Comptoir, parterre Carlsgasse No. 6½.

(Literarische Anzeige.) Das in No. 201. der neuen Breslauer Zeitung, und im öffentlichen Anzeiger zum 53sten Stück des vorjährigen Amtsblatt der Königl. Regierung zu Breslau, angekündigte:

Handbuch über ein zweckmäßiges Verfahren, bei Veranlagung, Erhebung und Berechnung der Klassensteuer, zur leichtern Geschäftsführung der Communal- und Kreis-Behörden, vom Regierungs-Calkulator Wolff, Breslau in 8,

ist nun erschienen, und gegen postfreie Einsendung des Subscriptionsbetrages von 12 gGr. Cour. an die Stadt- und Universitäts-Buchdruckerei Graß, Barth und Comp., geheftet und mit weißem Papier durchschossen, sogleich zu erhalten.

Um dieser Schrift die möglichste Vollständigkeit zu geben, ist der Druck derselben zwar in etwas verzögert worden, was aber dadurch hinlänglich vergütiget werden dürfte, daß dieselbe nunmehr alles dasjenige, was bis jetzt über den darin abgehandelten Gegenstand vorgeschrieben und angeordnet worden ist, enthält, und sie so ihrem in dem Vorwort dazu angedeuteten Zweck vollkommen entspricht.

Jede Communal- und Kreisbehörde wird in diesem Handbuch in so fern gewiß eine bedeutende Erleichterung ihrer Geschäftsführung finden, als darin alle bis jetzt zu verschiedenen Zeiten ergangenen Vorschriften in Betreff der Klassensteuer in ein zusammenhängendes Ganzes gebracht, und alle von den gedachten Behörden rücksichtlich dieser Steuer zu liefernden schriftlichen Arbeiten durch ausführliche Muster erläutert worden sind.

Da indeß die Kosten wegen der beigefügten Tabellen und wegen des Durchschießens mit weißem Papier sehr bedeutend sind, so kann der äußerst geringe Subscriptionspreis von 12 gGr. nur bis Johanni d. J. bestehen; später wird der Ladenpreis 16 gGr. betragen.

(Anzeige.) Von der Monatschrift Zerstreuung für Geist und Herz sind für das Jahr 1821 bereits Januar, Februar und März erschienen, wovon jeder Monat aus 1½ Bogen Text und 1 color. oder schwarzem Kupfer bestehend, 4 Gr. Nom. Münze kostet. Von der Monatschrift: Abendstunden sind ebenfalls 3 Stücke heraus und kostet jedes Stück, aus 1 Bogen Text und 1 col. oder schwarzem Kupfer bestehend, 2 Gr. Cour. Zum 4ten Stück wird wieder ein schönes colorirtes Kupfer: ein Breslauer Schützen-Fähndrich von Anno 1568 geliefert.

Obige zwei Monatschriften erscheinen in unterzeichneter Handlung und zwar Abendstunden den 1sten und Zerstreuung für Geist und Herz den 15ten jeden Monats, um selbst unbemittelte Lektürfreunde in den Stand zu setzen, bei einer nur alle 14 Tage sich ereignenden unmerklichen Ausgabe sich nach und nach eine kleine Bibliothek anzuschaffen, deren Inhalt nie veraltet, und wobei noch dieser Vortheil zu berücksichtigen, daß alle Kupfer auf schönem Velinpapier in 4to abgedruckt sind, damit solche auch als Zimmerverzierungen angewendet werden können. — Zugleich werden die auswärtigen resp. Abonnenten, an welche die Fortsetzungen obiger Monatschriften nicht zur gehörigen Zeit von den Colporteurs abgeliefert werden, ersucht, Anzeige davon zu machen, um dieser Unregelmäßigkeit für die Zukunft abzuhelfen. Breslau im März 1821. C. W. Buchheister,

Buch- Papier- und Kunsthändler.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart in Breslau.) La Gazza ladra, die diebische Elster, Oper von Rossini, Klav. Auszug. 6 Rthlr. — Hummel, gr. Concert f. Pianof. mit Orch. Begl. 85stes Werk. 4 Rthlr. — Dasselbe mit Begl. eines zweiten Pianof. eingerichtet. 3 Rthlr. — Blum, scherzhafte Lieder m. Begl. d. Pianof. oder der Guit. 41stes Werk. 20 Gr. — Gebauer, Var. p. la Flute No 1. — 24. à 6 Gr. — Rink, Uebungsstücke für die ersten Anfänger im Klavierspielen 1 Rthlr. — Müntz Berger Etude p. le Violoncelle 16 Gr. — Husdesforges Conc. p. le Violoncelle op. 12. No. 4. 2 Rthlr. — Spohr, Quat. arr. à 4. m. 1 Rthlr. — Spohr, Potpourri p. Viol. & Pianof. conc. sur des Themes de la Flute enchantée op. 50. 1 Rthlr. — Spohr, gr. Rondo p. Pianof. & Violon conc. op. 51. 1 Rthlr. 4 Gr. — Weber, der Gang nach dem Eisenham-

mer, Ballade von Schiller, Klav. Auszug 1 Rthlr. — Mühling, 6 Walses et 12 Ecc. p. 2 Viol., Fl., Clar, 2 Cors & Basse op. 23. 20 Gr. — Gaehrich 18 Tänze f. 2 Viol. Fl., Clar., 2 Hörner u. Bass 1 Rthlr. — Dieselben f. Pianof. 10 Gr. — Meyer, 24 neue Tänze in 7 und 8 stimm. Musik. 18te Samml. 1 Rthlr. — Dieselben f. Pianof. 12 Gr. — Jones, Geschichte der Tonkunst. Aus dem Engl. übersetzt u. mit Anmerkungen begleitet von J. F. v. Mosel 1 Rthlr. 8 Gr., nebst vielen andern neuen Musikalien.

(Anzeige.) Das in No. 2. der neuen Breslauer Zeitung angezeigte Sendschreiben an die Stadt-Verordneten zu Schmiedeberg vom Rathsherrn Dr. Reygenfind ward unterm 28sten December 1820 inhibirt, ist nun aber auf hohe Verfügung des Königl. Hochlöblichen Ober-Präsidii wieder frei gegeben und der fernere Verkauf allergnädigst gestattet worden. Selbiges ist dahero von heute an bei mir und in jeder Buchhandlung (versandt durchs Magazin für Industrie und Literatur zu Leipzig) für 3 Gr. Courant zu haben. Auch in Breslau bei Graß, Barth & Comp. Hirschberg den 15. März 1821.

C. W. J. Krahn, Königl. privil. Stadtbuchdrucker.

(Verlorne Dose.) Dienstag den 13ten März ist mir während der ersten Vorstellung der diebischen Elster eine silberne, inwendig vergoldete Tulaer-Schnupftabacks-Dose im Theater verloren gegangen. Sie ist flach, viereckig mit abgestumpften Ecken, von mittler, gefälliger Form. Die vier Seiten, sowohl des Deckels als des Bodens, sind mit blauem Stahl genarbt eingelassen, und in der Mitte befindet sich eine Art Medaillon, ebenfalls von Stahl, mit zum Theil schon undeutlich gewordenen Figuren. Diese Dose ist besonders daran kenntlich, daß der Deckel einwärts schließt, welches bei den gewöhnlichen Tulaer-Dosen nicht der Fall ist. Der ehrliche Finder wird ersucht, sie gegen ein Douceur von 1 Ducaten mir einzuhändigen.

Mosewius.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin den 26ten und 27ten auf der Reifergasse im goldenen Frieden No. 399.

(Zu vermiethen) ist ein Quartier auf gleicher Erde von zwei Stuben nebst Alcove, Kuchel-Stube, Küche, Keller, Bodenkammer, Holzstall und Wäschboden, in der Harras-Gasse No. 1037.

(Zu vermiethen) ist in der Stadt Paris auf der Weidengasse eine Wohnung von 7 Piecen, die erforderlichen Falles auch getheilt vermiethet werden kann, und wozu auch Stallung und Wagenplatz kann gegeben werden.

(Zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen) ist eine Stube nebst Alkove in der Nähe des Ober-Landes-Gerichts. Das Nähere ist beim Agent Meyer, Altbüßer-Gasse No. 1408. zu erfragen.

(Zu vermiethen.) In dem neu erbauten Gasthause zur Hoffnung genannt, auf dem kleinen Schweidnitzer Anger vor dem Ohlauer-Thore belegen, sind zwei sehr schöne und bequeme Wohnungen, eine jede von zwei Stuben, einer Alcove, einer Bodenkammer und einer lichten Küche, sogleich billig zu vermiethen.

(Vermiethungs-Anzeige.) Im Goldbachschen Fundo No. 114. vor dem Nicolai-Thore in der Langergasse sind mehrere Stuben nebst Zubehör diese Ostern zu vermiethen; auch können solche als Sommer-Logis benutzt werden, da sich ein freundlicher Garten dabei befindet. Das Weitere ist bei dem Königl. gerichtlich ernannten Administrator Wilh. Körner in No. 14. daselbst zu erfahren.

Nebst einer literarischen Beilage.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.

Literarische Nachrichten.

Reise durch die Preußischen Staaten,
ein
Handbuch für Fremde und Einheimische
zur
Kenntniß der Natur- und Kunstmerkwürdigkeiten dieser Länder, nebst einem vollständigen Wegweiser durch das Böhmische und Schlesische Riesengebirge, den Harz und am Rhein von Mainz bis Holland.

Von

Wilhelm Mila.

Mit einer Charte. gr. 8. 3 Rthlr. 15 Sgr. Courant.

Der Herr Verfasser liefert in diesem eben vollendeten Werke einen Wegweiser, welcher sowohl dem Fremden, der die genannten Länder besuchen, als auch dem Einheimischen, der sein Vaterland genau kennen lernen will, als Begleiter auf den verschiedenen Wanderungen durch alle Theile des Preußischen Staates dienen könne, indem er nebst den verschiedenen Reiserouten und den haupt-statistischen Datis noch das Eigenthümliche oder Seltene eines jeden Orts und jeder Gegend genau angiebt. Er hat die älteren und neueren Hülfsmittel, so wie seine eigenen Bemerkungen und die Mittheilungen sachkundiger Freunde benutzt, um dieses Handbuch so vollständig als möglich auszuarbeiten, das sich auch über die benachbarten Gegenden ausbreitet, wie der Titel angiebt.

Es ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau in der W. G. Kornschen), so wie von uns selbst zu bekommen.

Weimar, den 26. Januar 1821. Gr. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

An Postämter, Kaufleute und Zeitungsleser.

So eben hat die Presse verlassen und ist in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu bekommen:

Ehrmann's allgemeines statistisch-geographisches Handlungs-, Post- und Zeitungs-Lexicon für Geschäftsmänner, Handelsleute, Reisende und Zeitungsleser; enthaltend in alphabetischer Ordnung eine genaue, planmäßig vollständige, historische, statistische, topographische Beschreibung aller Erdtheile, Länder, Staaten, Inseln etc. Vierter Band. 1 Rthlr. 15 Sgr. Courant.

Die Herausgeber hatten sichs gleich Anfangs zum Gesetz gemacht, nur bei völliger Ruhe die Vollendung dieses mit so großem Beifall aufgenommenen Werkes zu beendigen. Dahero entstand eine geraume Zeit Stillstand, aber nun steht der Beendigung nichts mehr im Wege und alle 6 — 8 Monate erscheint 1 Band. Ueber die Brauchbarkeit dieses class. Werkes etc. kein Wort, da alle gelehrte Zeitungen nur Eine Stimme dafür haben und das Buch bereits in vielen Tausend Händen sich befindet.

Hennings.

Bei mir ist jetzt erschienen und bei Hrn. W. G. Korn in Breslau, Juhr in Ratibor, so wie durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Höck, Dr. I. D. A., Handbuch einer Statistik der deutschen Bundesstaaten, 378 Seiten. 1 Rthlr. 15 Sgr. Courant.

Der Verfasser, dessen statistische Schriften in Deutschland sowohl als in Frankreich mit vielem Beifall aufgenommen und zum Theil in die französische Sprache übersetzt worden sind, liefert hier eine ausführliche Darstellung der auswärtigen und innern Verhältnisse des deutschen Staatenbundes und der deutschen Bundesstaaten nach ihrer Grösse, Volksmenge, physikalischen Beschaffenheit, industriellen und merkantilischen Betriebsamkeit, Staats- und Militairverfassung, Geisteskultur u. s. w., welche vorzüglich diejenigen, die sich über die allgemein gewünschte Handelsfreiheit und über konstitutionelle Verfassungen näher belehren wollen, nicht unbefriedigt lassen wird.

Leipzig, im März 1821. Carl Cnobloch.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu bekommen:

Vorlesungen über die Leidensgeschichte Jesu, nach den Evangelien des Matthäus, Markus und Lucas; zum Gebrauche bei dem öffentlichen Gottesdienste und zur Beförderung christlicher Erbauung im häuslichen Kreise; herausgegeben von Dr. J. V. Henneberg, Pfarrer zu Eberstädt und Sonneborn. Gotha, bei Carl Gläser. 1820. Preis 15 Sgr. Courant.

Der Verfasser der angezeigten Schrift, welcher denselben Gegenstand zum Theil schon in „Homilien" nicht ohne Beifall sachkundiger Beurtheiler behandelt hat, hat es sich bei hinlänglicher Kenntniß des Mangels an solchen Schriften, die sich zum Vorlesen über die Evangelien, die Leidensgeschichte u. s. w. wirklich eignen, zur besondern Obliegenheit gemacht, zunächst eine vollständige Bekanntschaft mit dem Inhalte der Leidensgeschichte zu bewirken. Daran hat er, mit Rücksicht sowohl auf den öffentlichen Gottesdienst als die häusliche Erbauung, immer erbauliche Betrachtungen verknüpft, und jede Vorlesung, wie es ihm zweckdienlich erschien, mit einem Gebete beschlossen. In dieser Hinsicht unterscheidet sich diese Arbeit von allen vorhergehenden der Art nicht unvortheilhaft, und die Urtheile, welche mehrere sehr angesehene Gottesgelehrte darüber gefällt haben, so wie der willkommene Empfang, welchen sie bei sehr Vielen erfahren hat, setzen ihre große Brauchbarkeit außer Zweifel. Die Verlagshandlung glaubt demnach es nicht versäumen zu dürfen, diese Schrift besonders denen, welchen sie noch nicht bekannt wurde, zur Kenntniß zu bringen.

Nützliche Bücher für den Kaufmann und jeden Geschäftsmann.

Technologie.

Für alle, welche Handelsgeschäfte betreiben, insbesondere aber für diejenigen, welche die Handlung erlernen wollen.

Von

Heinrich Brosenius.

Wohlfeilere Ausgabe.

2 Bände, mit 9 Kupfern. 76 Bogen. Preis: 2 Rthlr. Courant.

Wer seinem, sich der Handlung widmenden Sohne, ein nützliches Buch, einen Rathgeber in vielen Fällen, geben will, dem dürfen wir diese Technologie mit Recht empfehlen.

Der selbstlehrende doppelte Buchhalter

oder

vollständige Anweisung zur leichten Erlernung des italienisch-doppelten Buchhaltens.

Nach Helwigschem Plane bearbeitet

von

Johann Isaac Berghaus.

Dritte, ansehnlich vermehrte und wohlfeile Ausgabe.

Nebst einem Anhange, welcher verschiedene metrologische und andere damit verwandte Gegenstände enthält.

2 Bände, in 4 Abtheilungen. Preis 4 Rthlr. 20 Sgr. Courant.

Auch unter dem Titel:

Versuch eines Lehrbuchs der Handlungswissenschaft;

nach

ihren mannigfaltigen Hülfskenntnissen

theoretisch und praktisch bearbeitet.

Die erste und zweite Abtheilung dieses Werkes enthält: „die doppelt-italienische Buchhaltung," und kostet statt 4 Rthlr. jetzt 3 Rthlr. — Die dritte und vierte Abtheilung enthält: „das ... Terminologie der Handlungssprache. —

Die beiden letzten Abtheilungen können, wegen geringem Vorrath, nicht unter dem Ladenpreise à 1 Rthlr. 5 Sgr. Courant erlassen werden.

Eine weitere Anpreisung bedarf dieses durch seine früheren Auflagen schon rühmlichst bekannt gewordene Werk nicht.

Obige Werke sind in allen Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu bekommen.

Leipzig, im Februar 1821. A. Wienbrack.

In allen soliden Buchhandlungen (in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen) ist gratis zu bekommen:

Erste und letzte außergerichtliche Erklärung des Buchhändlers Christian Hahn in Altenburg, gegen die Erklärung des Dr. Ludwig Hain — angeblich — in München.

Nebst einem vergleichenden Wortregister.

Im Magazin für Industrie und Literatur in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Neue Zeitung für die Jugend, ihre Aeltern, Lehrer und Freunde; herausgegeben von M. J. C. Dolz. Zwölfter Jahrgang. 1821. Januar und Februar. Mit 2 Kupfern und 2 Musikbeilagen.

Diese Zeitschrift welche nicht nur der reifern Jugend, sondern auch den Erwachsenen eine belehrende und unterhaltende Lectüre darbietet, wird regelmäßig fortgesetzt.

Der Preis des Jahrganges (150 Nummern in gr. 4to. und 24 Kupfern oder Musikbeilagen) bleibt 6 Rthlr. 23 Sgr. Courant Vorausbezahlung, und man kann sie in wöchentlichen oder monatlichen Lieferungen durch alle Buchhandlungen erhalten.

Mit dieser Zeitung erscheint zugleich ein Intelligenzblatt, welches auch der allgemeinen Modenzeitung beigelegt wird, worinnen literarische und andere Anzeigen gegen die Gebür von 2 Gr. für die Druckzeile, oder deren Raum, aufgenommen werden.

C. G. Bachmann,
Ansichten geschmackvoller Stadt- und Landhäuser,

zur Auswahl für Baulustige und Baugewerken. Zweite Sammlung mit zehn Kupfern, wovon 3 colorirt. kl. Folio. broch. 2 Rthlr. Courant.

Dieser Heft giebt, gleich wie der Erste, Ideen zur Erbauung oder Verschönerung von Wohngebäuden in Städten, Vorstädten und auf dem Lande, sowohl in massiven als auch im Fachwerk-Baue, wo das schöne und zierende Aeußere zu dem Zwecke und der Nutzbarkeit berechnet ist.

Möller,
Antike Blätter
oder
architektonische Verzierungen
für

Architecten, Decorationsmahler, Bildhauer, Poussirer, Formenschneider, Stucateur, Graveur, Gold- und Silberarbeiter, Künstler in geschmiedeter und getriebener Metall- und Blech-Arbeit u. a. m.

Drittes Heft. gr. 4to. brosch. 1 Rthlr. Courant.

D. Blaine,
Handbuch der Thierheilkunde,
oder

von dem Baue, Verrichtungen und Krankheiten des Pferdes, Rindviehes und der Schaafe. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. L. Cerutti. 1r Band, Theoretische Thierheilkunde. 1r und 2r Theil, Anatomie und Physiologie des Pferdes. Mit [illegible]

C. G. Demmerich,

Neue Entdeckung

die

Feuchtigkeiten und schädlichen Dünste

durch

physische Apparate aus Kellern, Stuben und andern Behältnissen zu verscheuchen,

diese Behältnisse mit reiner atmosphärischer Luft anzufüllen und solche dadurch zu gesunden Wohnorten umzuschaffen, mit vorzüglicher Rücksicht auf Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, Lazarethe und Kasernen, Schlösser, Klöster, Fabriken, Vieh-Ställe ꝛc.; für Baumeister, Maurer, Zimmerleute, Bauliebhaber, Hauswirthe ꝛc. Mit drei Kupfern. gr. 8vo. broch. 1 Rthlr. Courant.

Ein sehr wichtiger und gemeinnütziger Gegenstand, — reine und trockene Luft enthaltende Gebäude und der Gesundheit entsprechende Heitzung bei verschiedenen Zwecken und Localverhältnissen einzurichten, — wird hier nach mehrjährigen Untersuchungen und Erfahrungen deutlich gelehrt.

In meinem Verlage erscheint gegen Ostern:

Chrestomathie aus französischen Uebersetzungen griechischer Klassiker, für Gymnasien und andere Lehranstalten, von *M. Joh. Daniel Schulze*, Rector des Gymnasiums zu Luckau. gr. 8.

Bei der Nothwendigkeit einerseits, die französiche Sprache auf Schulen zu studiren, und bei der Mannigfaltigkeit der Lehrgegenstände andrerseits, ist es dringendes Bedürfniss, um die Schüler nicht zu sehr zu zerstreuen, dass der französische Sprachunterricht mit dem Unterricht in den alten Sprachen in eine engere Verbindung gesetzt, und dadurch das Interesse für die französische, so wie für die griechische und lateinische Sprache zugleich erhöhet werde. Und hierzu bietet der Verfasser ein eben so neues als erwünschtes Hülfsmittel dar.

Leipzig, im März 1821. Carl Cnobloch.

Anzeige von Schulbüchern.

Straus, K., Abriß der Erdkunde von Europa nach Naturgrenzen; zum Schulgebrauche. 8. 1819. 5 Sgr. Courant.

Dielitz, K., Lehrbuch der französischen Sprache; 1ster Theil. (Hat auch den Titel: Französisches Lesebuch für Anfänger.) 8. 1819. 8 Sgr. Cour.

Beide Werkchen sind in mehreren Orten sehr vortheilhaft recensirt und zum Schulgebrauch besonders empfohlen, auch schon in vielen Lehranstalten mit dem besten Erfolge eingeführt.

Dielitz, K., Lehrbuch der franz. Sprache. 2ter Theil. 8. 1820. 15 Sgr. Ct.

Hierüber sagt die Literat.-Zeitung für Volksschullehrer: „Recens. kann nicht bergen, daß er dasselbe mit vieler Ein- und Umsicht bearbeitet gefunden hat; die einzelnen Regeln und Abschnitte der Sprachlehre sind genau und sorgfältig behandelt und wir zweifeln nicht, daß Lehrer dem vom Verfasser befolgten Gange Beifall schenken werden. — Auch hat er sich befleißigt, stets zweckmäßige Uebungsbeispiele zu geben, so wie, statt eines trockenen Vocabulaire, tausend Redensarten zu liefern, die durch die mannigfaltigen Uebungen, die damit angestellt werden können, jeden denkenden Lehrer in den Stand setzen, viel zu leisten. — Im 2ten Abschnitt werden „Stücke zum Uebersetzen aus dem Französischen ins Deutsche" gegeben, welchen Zweckmäßigkeit, Mannigfaltigkeit und gute Auswahl nicht abzusprechen ist, sowohl in gebundener als ungebundener Rede. Ein besonders angehängtes Wortregister erleichtert den Gebrauch des Buches sehr."

(Obige Werkchen sind bei Ferd. Oehmigke in Berlin erschienen und in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn zu bekommen.)
